MÜLLROSE

DSK STADT ENTWICKLUNG

Für Kommunen. Deutschlandweit. Seit 1957.

# Ein Leitbild für die Zukunft der Stadt Müllrose

Abschlussbericht

*Stand / 15.11.2022*

## Auftraggeber

Stadt Müllrose
Bau- und Ordnungsamt
Bahnhofstraße 40
15299 Müllrose

Ansprechpartner
Amtsleitung Bau- und Ordnungsamt
Patrick Grunow

E-Mail: patrick.grunow@amt-schlaubetal.de

## Auftragnehmer

DSK Deutsche Stadt- und
Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH
Ostrower Straße 15
03046 Cottbus
Telefon: 0355 / 780020
E-Mail: cottbus@dsk-gmbh.de

Bearbeitung
Mike Lux
Tanja Heymann
Laurenz Nagler

Bearbeitungsstand: November 2022

## Bildnachweis:

Wenn nicht anders gekennzeichnet, wurden die Fotos durch den Auftragnehmer angefertigt.

## Hinweis zur gendergerechten Formulierung:

Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung alle Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche oder weibliche Form steht.

## Inhaltsverzeichnis

**Vorwort** **5**

**1. Anlass und Ziel** **9**

**2. Der Leitbildprozess** **11**

2.1 Phase I: Potenzial- und Defizitermittlung in Szenarien 11

2.1.1 Demografische Ausgangssituation und Wanderungsverhalten 12

2.1.2 Szenario-Entwicklung 14

2.2 Phase II: Beteiligungsverfahren I – Workshop 15

2.2.1 Expertenwerkstatt 16

2.2.2 Bürgerbeteiligung 17

2.3 Phase III: Beteiligungsverfahren II – Entscheidungsgremium 18

2.4 Phase IV: Ergebnis- und Zielformulierung 19

2.5 Phase V: Veröffentlichung 19

**3. Definition der Handlungsfelder** **21**

Zukunftsaufgaben der Stadt Müllrose 21

**4. Handlungsfelder und Zielsetzung** **23**

4.1 Bürger und Zusammenleben 23

4.2 Lebensraum 27

4.3 Mobilität 30

4.4 Gesundheit, Soziales und Bildung 33

4.5 Handel, Gewerbe und Dienstleistung 36

4.6 Tourismus, Kultur und Sport 40

4.7 Umwelt und Klima 45

**5. Ausblick – das Leitbild als Wegweiser** **49**

**Anlage** **53**

# Vorwort

Liebe Müllroserinnen und Müllroser,

in den zurückliegenden Monaten wurde ich immer wieder gefragt, was ein Stadtleitbild ist und wozu bzw. wofür wir ein solches in Müllrose benötigen.

Eine Antwort, die ich hörte, war: “Das Stadtleitbild brauchen wir für die Beantragung von Fördermitteln”. Das ist sicher richtig, aber die Antwort ist unvollständig und oberflächlich.

Das Stadtleitbild sollte eine Vision der Zukunft für Müllrose, für das Zusammenleben in der Gemeinschaft definieren, Ziele für die Entwicklung der Stadt und der Ortsteile und unsere Wünsche für das künftige Miteinander abbilden.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, haben sich Bürgerinnen und Bürger, Abgeordnete, Unternehmer und Gewerbetreibende, Vertreterinnen und Vertreter von Kindereinrichtungen und Schulen, Vereine, Kunst- und Kultureinrichtungen, Interessengruppen, Kirchenvertreter und Fachleute zusammengefunden und ihre Ansichten, Meinungen und Wünsche in diesem Prozess miteinander diskutiert und formuliert.

Mittels Analysen, Expertengesprächen, Workshops und digitalen interaktiven Umfragen kamen wir den Dingen, die uns bewegen und antreiben, auf die Spur. Diese Meinungsvielfalt und die verschiedenen Perspektiven auf Müllrose machten die Erarbeitung des Leitbildes so spannend und spiegeln in den Ergebnissen die breite Palette städtischen Lebens in Müllrose wider.

Das Stadtleitbild der Stadt Müllrose stellt keinen festen Maßnahmenkatalog dar, es ist vielmehr eine Orientierung für die Einwohner, die Wirtschaft und die kommunalpolitischen Entscheidungsträger für die nächsten Jahre und liefert uns Antworten auf Zukunftsfragen.

Fest steht, nur gemeinsam werden wir das Stadtleitbild mit Leben erfüllen, die zweckmäßigsten Maßnahmen auswählen und es umsetzen können.

Ich danke ganz herzlich allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt, die sich in diesen über Monate dauernden Prozess eingebracht und damit ihr Interesse am Wohle unserer Stadt zum Ausdruck gebracht haben.

Mein Dank gilt auch der DSK, die den gesamten Leitbildprozess mit großer fachlicher Kompetenz und Erfahrung moderiert und zielgerichtet begleitet hat.

Das Stadtleitbild für unseren „Staatlich anerkannten Erholungsort“ ist kein unabänderliches Konstrukt, keine starre Handlungsempfehlung, nein, fortan müssen die einzelnen Themenfelder und Ziele regelmäßig überprüft und gegebenenfalls an neue Erkenntnisse und Gegebenheiten angepasst werden. Nur so stellen wir sicher, dass wir die Zukunft unserer Stadt Müllrose bei kommunalpolitischen Entscheidungen immer im Blick behalten.

Thomas Kühl
Ehrenamtlicher Bürgermeister
Stadt Müllrose

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Liebe Leser dieses Stadtleitbildes,

die Stadt Müllrose hat sich seit den 1990er Jahren neu aufgestellt und erfunden. Die damit verbundenen Verbesserungen der Infrastruktur und des gesamten Stadtbildes haben einen wichtigen Prozess ausgelöst. Es geht um Überlegungen und Ideen, welche Wege die Stadt künftig einschlagen soll. Eine Bürgerin hat es ganz einfach formuliert, denn sie möchte eine liebens- und lebenswerte Stadt an die nächste Generation übergeben.

Die Kommunalpolitik hat sich mit dem Beschluss, ein Stadtleitbild zu erarbeiten, ein hohes Ziel gesetzt. In einem intensiven Diskurs zwischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, Kommunalpolitik und Amtsverwaltung wurde diskutiert, gefiltert und geprüft, was wir besonders gestalten und entwickeln wollen. Die Treffen sparten kein Thema aus und haben uns allen die große Bedeutung des Stadtleitbildes vor Augen geführt. Zu den Themen Stadtentwicklung und soziale Stadt, Wohnraum für alle, Familien und Kinder, Jugend, Senioren, Bildung, Kultur, Gesundheit, Soziales, Freizeit, Wirtschaft, Einzelhandel, Tourismus, Verkehr und auch Klimawandel wurde engagiert debattiert. In den Arbeitsgruppen haben die Bürgerinnen und Bürger über Stärken und Schwächen diskutiert und Ziele für die nächsten Jahre formuliert.

Lobenswert ist das Engagement der Schülerinnen und Schüler der Grund- und Oberschule in Müllrose im Projekt der Stadtentdecker. Das Vorhaben wird durch das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) gefördert und pädagogisch durch das Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), sowie fachlich durch Architekten und die Brandenburgische Architektenkammer betreut. Die Schülerinnen und Schüler haben ihre Stadt ganz neu entdeckt und punktuell spannende Ideen für die Zukunft entwickelt.

Mein Dank gilt allen Beteiligten für den Mut und die konstruktive Mitarbeit im Stadtleitbildprozess. Die gesamte Amtsverwaltung steht hinter dem Vorhaben und wird sich für die Umsetzung des Leitbildes einsetzen. Ich bin davon überzeugt, dass mit diesem gemeinsam entwickelten Leitbild das vorhandene „Wir denken für Müllrose“ gefördert wird. Mit dieser Kraft und Motivation im Rücken wird sich Müllrose für die Bürgerinnen und Bürger sowie für Gäste positiv weiterentwickeln.

Mario Quast
Amtsdirektor Amt Schlaubetal

# 1. Anlass und Ziel

Die 1275 erstmals urkundlich erwähnte Stadt Müllrose ist am nördlichen Ende des Schlaubetals gelegen. Dort bildet sie mit dem Kleinen und dem Großen Müllroser See, dem Katharinen See und dem Mouschenzsee das sogenannte „Tor zum Schlaubetal“. Dabei handelt es sich um eine in der letzten Eiszeit entstandene Schmelzwasserrinne, welche heute einen Naturpark mit mehreren ausgewiesenen Naturschutzgebieten vereint.

**Staatlich annerkannter Erholungsort**

Das ehemalige Ackerbürgerstädtchen, welches als brandenburgisch-markgräfliche Stadt im Zuge der mittelalterlichen deutschen Ostsiedlung gegründet wurde, ist heute das wirtschaftliche, touristische, verwaltungstechnische und kulturelle Zentrum des Amtes Schlaubetal. Davon zeugt auch das historische Stadtensemble, u. a. mit dem geschichtsträchtigen Marktplatz, der barocken Pfarrkirche und dem Haus des Gastes. Die Uferpromenade, die sich im Zentrum des Städtchens malerisch an den Großen Müllroser See schmiegt, lädt darüber hinaus zu jeder Jahreszeit zum Flanieren ein. Diese Lagegunst sowie die natürliche Atmosphäre der Region fungieren dabei als Ankerpunkt für die umliegenden Städte Frankfurt (Oder), Eisenhüttenstadt und Beeskow. In den letzten Jahrzehnten konnte aus diesem Grund der seit 2003 staatlich anerkannte Erholungsort signifikante Einwohnerzuwächse vermelden.

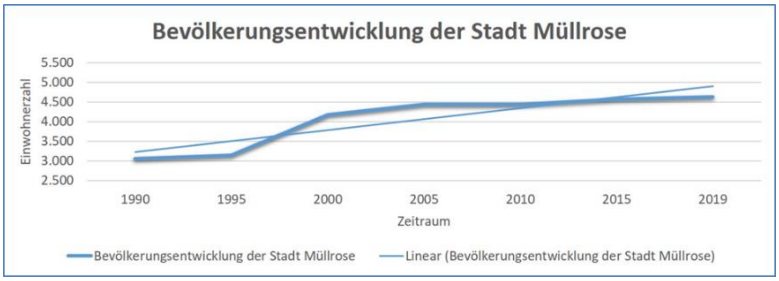



*Abb. 1: Bevölkerungsentwicklung der Stadt Müllrose seit 1990 (Quelle: Landkreis Oder-Spree)*

**Einwohnerentwicklung**

Zu Beginn des Jahres 2022 zählt die Stadt 4.682 Einwohner, was im Vergleich zu 1990 einem Anstieg von rund 50 % entspricht (siehe Abb. 1). Dieser Zuwachs lässt die Stadt inzwischen an die Grenzen des umliegenden Naturschutzgebietes stoßen, weshalb eine weitere Ausdehnung des Stadtgebietes limitiert werden sollte.

Der Zuzug hat Auswirkungen auf alle Bereiche des gemeinschaftlichen Lebens, wie z. B. bei Schul- und Kitaauslastungen, Raumkapazitäten für Sport- und Vereinsnutzung u. v. m. Die Stadt Müllrose steht daher vor der Herausforderung, einerseits für die ansässige Bevölkerung ein attraktiver Wohn- und Arbeitsort zu bleiben, andererseits aber auch nach vorne gerichtete Stadtentwicklung zu betreiben, um langfristig eine stabile Bevölkerungsentwicklung zu gewährleisten.

## Zukunftsperspektiven

Dementsprechend stellen sich die Verantwortlichen der Stadt Müllrose die Frage, wie weit die Bevölkerung der Stadt wachsen kann, bevor eine Gefährdung der Naturbereiche sowie eine Überlastung der Infrastruktur drohen und damit ein vertretbares Maß überschritten ist. Aufgrund der konstant hohen Zuzugszahlen besteht demnach ein gewisser Handlungsdruck, um für Müllrose Zukunftsperspektiven zu definieren, die sowohl das Zusammenleben und ein gesundes Stadtumfeld als auch relevante Zukunftsthemen wie Klima-, Mobilitäts- und Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigen.

Diese Visionen bzw. Zukunftsbilder sollen gemeinsam unter aktiver Einbeziehung der Müllroser Bürgerinnen und Bürger entstehen, sodass der Entwicklungsprozess von Anfang an ein hohes Maß an Beteiligung und Transparenz mit sich bringt. Darüber hinaus kann das Erfahren von Selbstwirksamkeit für die Beteiligten auch das Identitätsgefühl mit dem Leitbild sowie der Stadt stärken und damit für eine nachhaltig engagierte Bürgerschaft sorgen.

Im Rahmen des Leitbildprozesses wird zudem die Beantwortung offener Zukunftsfragen berücksichtigt: Sind getroffene Investitionsentscheidungen nachhaltig? Können allein auf Basis des Zuzugs Bedarfe der kommenden Jahrzehnte wirklich abgeschätzt werden? Ist die Ausweisung von Neubaugebieten in maximaler Größenordnung ohne Prüfung der vorhandenen Bevölkerungsstruktur im Zuge des demografischen Wandels sinnvoll? Läuft Müllrose Gefahr, irgendwann das, was die Stadt lebenswert und attraktiv macht, zu verlieren?

Diese und weitere Kernfragen werden im Rahmen des Leitbildprozesses betrachtet, um der Stadt Müllrose nicht nur das Rüstzeug für die aktuellen Fragestellungen, sondern auch für relevante Zukunftsthemen zu verleihen.

# 2. Der Leitbildprozess

In Erwartung weiteren Zuzugs nach Müllrose und damit einhergehenden Problemstellungen für die städtische (Versorgungs-)Infrastruktur soll ein städtisches Leitbild als richtungsweisendes Instrument für die langfristige Entwicklung des Erholungsortes erarbeitet werden. Leitbildrelevante Erkenntnisse werden über einen komplexen Arbeitsprozess ermittelt, der neben einer vorbereitenden Demografieuntersuchung auch umfassende Bürgerbeteiligungen und die Qualifizierung von Teilergebnissen durch eine eigens ins Leben gerufene Arbeitsgruppe, die „AG Leitbild Müllrose“, beinhaltet.

Im Ergebnis soll die Stadt Müllrose im Besitz eines Handlungsleitfadens sein, mit dem die mittel- und langfristige Zukunft des Ortes aktiv ausgestaltet werden kann. Die einzelnen Abschnitte des Leitbildes sollen dabei die jeweiligen Besonderheiten der Stadt berücksichtigen, um den grundsätzlichen Charakter von Müllrose zu bewahren.

Der Transformationsprozess von Müllrose beginnt mit dem Stadtleitbild jedoch erst. Das Leitbild definiert eine Vision für die Gesamtstadt und beschreibt, auf welche Bereiche der Fokus der Stadtentwicklung zu legen ist. Im Anschluss gilt es, die aufgeführten Punkte sowie Empfehlungen konsequent und sukzessive umzusetzen. Ein stadtplanerisches, räumliches Leitbild kann auf dieser Grundlage aufbauen, um die empfohlenen Ansätze bzw. Maßnahmen konkret zu verorten und damit eine Verwirklichung der gesetzten Ziele zu unterstützen.

## 2.1 Phase I: Potenzial- und Defizitermittlung in Szenarien

Den Auftakt des Leitbildprozesses stellte im Frühjahr 2020 eine Analyse der Demografie und Daseinsfürsorge dar, welche von der DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH durchgeführt wurde. Das Ziel war die Ermittlung der potentiellen Folgen eines anhaltend starken Zuzugs neuer Bürgerinnen und Bürger nach Müllrose. Die Grundlage dafür sollten zunächst die demografischen Daten der vergangenen 12 Jahre darstellen, um verlässliche Zukunftsprognosen aufstellen zu können. Daraus gewonnene Erkenntnisse bildeten den Ausgangspunkt des Leitbildprozesses, da Maßnahmen zur Lenkung und Steuerung im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung abgeleitet werden können.

Im Fall der Stadt Müllrose erfolgte eine Szenariobetrachtung, die eine Analyse des IST-Zustands mit den Auswirkungen von drei unterschiedlichen potenziellen Zukunftsbildern vergleicht.

### 2.1.1 Demografische Ausgangssituation und Wanderungsverhalten

**Natürliche Bevölkerungs-entwicklung**

Die Stadt Müllrose ist, wie viele andere Kommunen auch, von der vorherrschenden demografischen Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland betroffen. Diese ist durch ein anhaltend niedriges Niveau der Geburtenrate geprägt und verursacht einen stetigen Bevölkerungsrückgang. Dieser negative natürliche Saldo liegt bei der Stadt Müllrose jährlich zwischen 10 und 40 Personen. Bedingt ist dies durch nachhaltig niedrige Lebendgeburten in Verbindung mit hohen Todeszahlen (siehe Abb. 2). Jährlich stehen dabei rund 20 bis 30 Geburten ca. 30 bis 70 Sterbefällen gegenüber. Dieser demografische Trend verstärkt sich in den kommenden Jahrzehnten zusätzlich durch die hohe Altersstruktur der Gesellschaft („Überalterungsphänomen“), denn der Anteil der Müllroser Bevölkerung über 75 Jahren stellt einen außerordentlich hohen Anteil dar. Erschwerend hinzu kommt, dass gleichzeitig der Anteil der potenziellen Elterngeneration rückläufig ist. Erklärbar ist dies durch die überdurchschnittlich niedrigen Geburtenraten nach der politischen Wende.

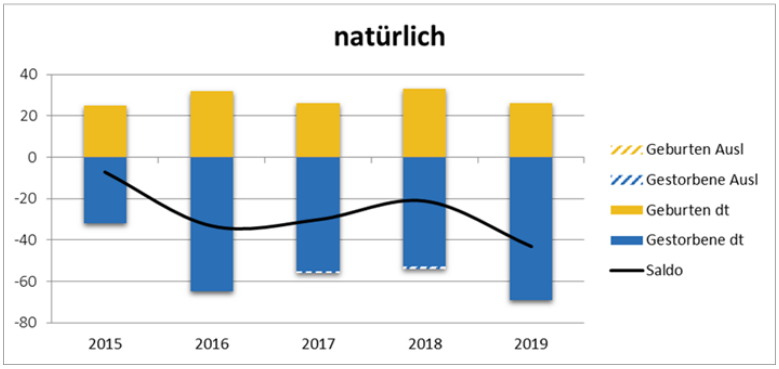



*Abb. 2: Natürliche Demografieentwicklung der Stadt Müllrose (Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an Daten des Amts Schlaubetal)*

**Wanderungsverhalten**

Wirtschaftliche Unsicherheiten und Zukunftsängste hatten zu Beginn der 1990er Jahre dafür gesorgt, dass die Natalität ein historisches Tief erreichte. Dementsprechend herrschen wachsende Lücken im Bereich der hochfertilen Bevölkerung vor und beeinflussen den natürlichen Bevölkerungssaldo der kommenden Jahrzehnte zusätzlich.

Der natürlichen Bevölkerungsentwicklung steht jedoch ein positiver Wanderungssaldo gegenüber, denn die Stadt Müllrose wächst seit 1992 kontinuierlich. Verursacht wird dies durch stetige Zuzüge, welche seit 2009 an Schwung gewinnen. Der wachsende Zuzug erreichte seinen bisherigen Höhepunkt im Jahr 2015 mit einer positiven Saldospitze von rund 200 Personen (siehe Abb. 3).

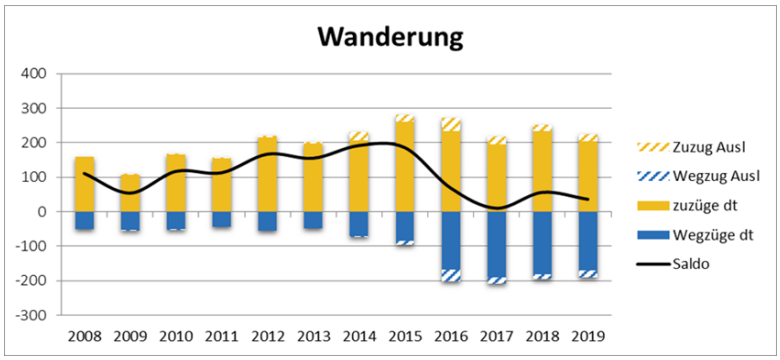



*Abb. 3: Wanderungsverhalten für die Stadt Müllrose seit 2008 (Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an Daten des Amts Schlaubetal)*

**Zuwanderungsgruppen**

Die neuen Einwohnerinnen und Einwohner kommen dabei hauptsächlich aus den Nachbarstädten von Müllrose. Hauptzuzugsquelle ist die Stadt Frankfurt (Oder), gefolgt von Eisenhüttenstadt, Briesen und Fürstenwalde. Gründe dafür lassen sich im naturnahen Kleinstadtcharakter und in der guten Infrastruktur der Stadt Müllrose wiederfinden. Nachbarschaftliche Sozialstrukturen und eine ausgeprägte Vereinskultur wirken der Anonymität entgegen und schaffen ein familienfreundliches Klima, was zu einem attraktiven Wohnumfeld führt.

Dennoch ist seit 2016 der Wanderungssaldo zwar noch positiv, allerdings stark rückläufig. Dieser Rückgang bei gleichbleibenden Zuzugszahlen ist auf einen Anstieg des Wegzugs zurückzuführen. Dieser hat sich seit 2016 nahezu verdoppelt. Dabei handelt es sich vor allem um die Altersgruppen zwischen 19 und 37 Jahren. Zusätzlich wird ersichtlich, dass die Abwanderung umso häufiger von statten geht, desto jünger die Personen sind. Dies bedeutet, dass es sich dabei um Bildungs- bzw. Arbeitsplatzabwanderung handelt, von der deutschlandweit viele kleinere, ländlich geprägte Kommunen betroffen sind. Dies erklärt auch, dass die Abwanderung vornehmlich ohne Haushaltsauflösungen von statten geht, sondern lediglich die Größe der bestehenden Haushalte zurückgeht.

Zuzugsbereinigt wäre mit einem beschleunigten Überalterungsprozess der ortsansässigen Bevölkerung zu rechnen. Dieser Entwicklung stehen jedoch konstant hohe Zuzugszahlen gegenüber. Auffällig wird bei der Betrachtung der Zuzugsgruppen, dass zwei Maxima vorherrschen, bei denen es sich um zwei verschiedene Alters- und Sozialstrukturen handelt: Das erste Maximum liegt zwischen 27 und 35 Jahren. Dabei handelt es sich um sogenannte „Suburbanisierer“, die einen eigenen Haushalt und eine Familie gründen.

Kleinere Städte, wie zum Beispiel Müllrose, wirken dafür besonders attraktiv, da der Enge von Großstädten entflohen werden kann, ohne zu sehr in die Peripherie zu geraten. Diese Zuwanderungsgruppe befindet sich zumeist in der hochfertilen Phase, weshalb zusätzlich ein Anstieg in den Altersklassen von 0 bis 9 Jahren zu vermerken ist. Auf diese Weise erfolgt eine demografische Verjüngung. Das zweite, etwas geringere, Maximum zeigt sich in der Altersklasse zwischen 47 und 57 Jahren. Bei dieser Gruppe handelt es sich um die sogenannten „Best-Ager“, die auf der Suche nach einem Alterswohnsitz in ruhiger Lage sind. Charakterisierbar ist diese Zuwanderungsgruppe vor allem dadurch, dass kleinteiligeres, barrierefreies Wohnen realisiert wird, ohne dass Kinder Teil des ständigen Haushalts sind.

### 2.1.2 Szenario-Entwicklung

Im Folgenden werden drei unterschiedliche Szenarien skizziert, um die wahrscheinlichsten Zukunftsbilder für den Ort darzustellen (siehe Abb. 4). Die Darstellung mehrerer potenzieller, stark voneinander abweichender Perspektiven, soll einem bildhaften Vergleich dienen, damit fundierte Entscheidungen getroffen werden können.

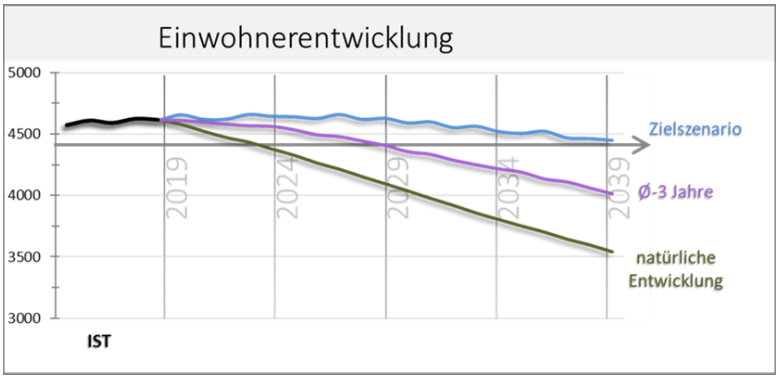



*Abb. 4: Einwohnerentwicklung bis 2039 in verschiedenen Szenarien (Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an Daten des Amts Schlaubetal)*

**Zukunftsvarianten**

Das **Negativszenario** stellt die „natürliche Entwicklung“ der Stadt Müllrose ohne das Auftreten von Wanderungserscheinungen dar. Diese Entwicklung spiegelt die demografische Situation sehr deutlich wider und zeigt, dass die Bevölkerungsprognose ohne Zuwanderung bis zum Jahr 2039 bei 3.500 Einwohnern liegt. Damit würde die Stadt Müllrose in nur 20 Jahren knapp ein Viertel seiner Bevölkerung verlieren. Solch eine Entwicklung wäre für den Ort sowohl infrastrukturell als auch stadtstrukturell folgenreich, da durch den Bevölkerungsrückgang ein massiver Wohnungsleerstand herbeigeführt werden würde. Dieses Überangebot würde einerseits zu einem Preisverfall auf dem Immobilienmarkt und andererseits zur Fragmentierung der Stadtteile führen.

Für die Entwicklung einer nachhaltig attraktiven Stadt mit einem ausgeglichenen Sozialgefüge sind Maßnahmen zur Abwendung des Negativszenarios zu treffen.

Das **Trendszenario** ist in dieser Darstellung als das Durchschnittsszenario („Ø-3 Jahre“) der vergangenen drei Jahre dargestellt. Dieses Zukunftsbild zeigt ebenfalls, dass mit einem erheblichen Bevölkerungsrückgang bis zum Jahr 2039 zu rechnen ist. Demnach schrumpft die Stadt Müllrose trotz positiver Wanderungssalden der letzten Jahre um rund 17 % auf 4.000 Einwohner. Die Gründe dafür liegen vor allem in der demografischen Struktur des Ortes, mit einem hohen Anteil älterer Bevölkerung. Verstärkt wird diese Situation durch einen weiteren Rückgang der Geburtenzahlen, verursacht durch einen rückläufigen Anteil der potenziellen Elterngenerationen. Die hochfertile Altersgruppe der kommenden zehn Jahre ist durch die massiven Geburtenrückgänge nach der politischen Wende schwach besetzt. Da auch im Trendszenario unter Beibehaltung der aktuellen Zuwanderungsrate mit erheblichen stadtstrukturellen Veränderungen und Problemen zu rechnen ist, wird deutlich, dass Präventivmaßnahmen bereits jetzt ergriffen werden müssen.

**Zielentwicklung**

Deshalb ist das **(positive) Zielszenario** anzustreben, da das Halten der Bevölkerungszahlen nur in diesem Zukunftsbild eine Perspektive darstellt. Dennoch ist auch hier mit einem marginalen Bevölkerungsrückgang von ca. 3,5 % bis zum Jahr 2039 zu rechnen. Dieser Einwohnerverlust setzt allerdings erst 2029 merklich ein. Die Gründe dafür sind auch hier vornehmlich das Fehlen der potenziellen Elterngeneration und der damit verbundene weitere Rückgang der Lebendgeburten sowie der konstante Überhang an jährlichen Sterbefällen.

Da die Stadt Müllrose in allen drei Zukunftsszenarien mit dem Rückgang von Einwohnerzahlen konfrontiert ist, muss postuliert werden, dass die Stadt auch künftig auf einen fortlaufenden Zuzug angewiesen ist, um nicht deutlich zu schrumpfen. Dementsprechend sind Maßnahmen zu ergreifen, die der Zuwanderung zuträglich sind, um die bevorstehenden Bevölkerungsrückgänge abmildern zu können. Eine Reglementierung des Zuzugs erscheint in Anbetracht dieser Hintergründe als nicht sinnvoll.

## 2.2 Phase II: Beteiligungsverfahren I – Workshop

Im Anschluss an die Ermittlung der demografischen Ausgangssituation sowie der potenziellen Entwicklungsvarianten galt es, mit der Bevölkerung der Stadt Müllrose im Rahmen des Beteiligungsprozesses in den Dialog zu treten.

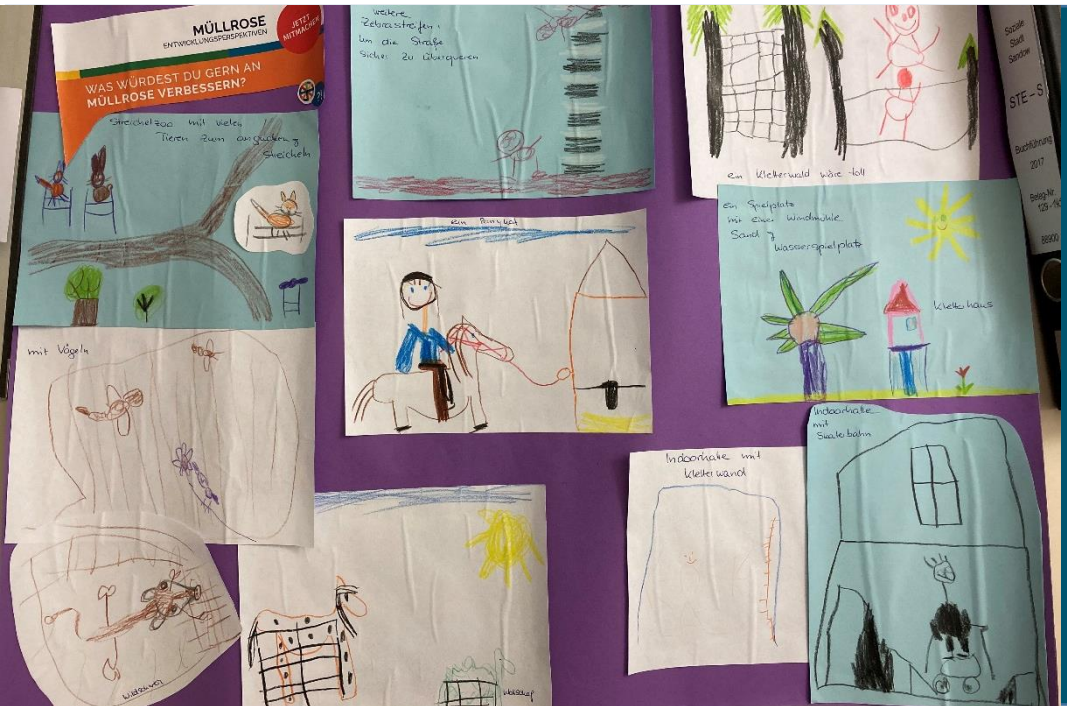
**AG Leitbild Müllrose**

Im Sommer 2020 wurde die Arbeitsgruppe „AG Leitbild Müllrose“ gegründet, welcher 13 Müllroser Bürgerinnen und Bürger angehören und die sich hauptsächlich aus interessierten Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung, der Ausschüsse und der verschiedenen Fraktionen zusammensetzt. Die „AG Leitbild Müllrose“ stellte über den gesamten Prozessverlauf hinweg das Qualifizierungsgremium dar, welches zeitgleich als Bindeglied zwischen Verwaltung und Bürgerschaft fungierte. Im Rahmen mehrerer Workshops sollten sowohl mit der AG als auch der Bevölkerung Rahmenbedingungen für das Stadtleitbild erarbeitet und festgelegt werden.

## 2.2.1 Expertenwerkstatt

Am 10. September 2020 fand die Auftaktveranstaltung zur Leitbildfindung im ehemaligen Forsthaus von Müllrose statt. Im Rahmen dieser ersten Sitzung wurden mit der neugegründeten Arbeitsgruppe erste thematische Eckpunkte für die Leitbildentwicklung festgehalten. Dazu galt es, sich aktiv mit den Ergebnissen der Demografie- und Szenarioanalyse auseinanderzusetzen, welche bereits im Vorfeld der Öffentlichkeit im Rahmen der Stadtverordnetenversammlung vorgestellt wurden. Im Diskurs konnten Potenziale, Defizite und Qualitäten der Stadt Müllrose ausfindig gemacht und im Stadtgebiet verortet werden. Daraus ergaben sich erste zentrale Themen, die im weiteren Leitbildprozess fokussiert und präzisiert werden sollten.

In einer zweiten Sitzung am 20. Oktober 2020 wurden Vorbereitungen für eine öffentliche Veranstaltung vorgenommen, in deren Rahmen die Bürger von Müllrose einbezogen und beteiligt werden sollten. Das Ziel war, mit den Bürgern der Stadt einen konsensorientierten Diskurs zu führen, um neue Anregungen und Themenschwerpunkte zu finden.



### 2.2.2 Bürgerbeteiligung

Der Leitbildprozess sah ursprünglich eine lediglich „begleitende“ Onlinebeteiligung vor. Um die Reichweite für den gesamten Prozess zu erhöhen, sollte die Bevölkerung in der Lage sein, auch digital ihre Meinung und Ideen beizusteuern. Hierfür wurde Anfang Oktober 2020 die Projekt-Homepage *www.zukunft-muellrose.de* eröffnet. Gleichzeitig diente die Plattform auch zur Informationsweitergabe, um den Prozess möglichst transparent darstellen zu können.

**Online-Beteiligung**

Die für den November 2020 geplante "analoge" Bürgerbeteiligung konnte aufgrund der verschärften Pandemielage in Deutschland nicht stattfinden. Um den bereits gestarteten Prozess und die damit erzeugte Aufmerksamkeit nicht zum Stillstand zu bringen, wurde die Bürgerbeteiligung kurzfristig in ein Onlineformat umgewandelt. Dieses ermöglichte eine aktive Einbeziehung der Bevölkerung, die über das Dokumentieren der Prozessetappen hinausging. Neben dem bereits in der ursprünglichen Planung vorgesehenen Beteiligungswerkzeug "Mitmachkarte" wurde zusätzlich ein Fragebogen erarbeitet. Beide Beteiligungsinstrumente dienten dazu, ein breites Meinungsbild zu erfassen, um dieses im nächsten Schritt in Zusammenarbeit mit den AG-Mitgliedern einer weiteren Qualifizierung zu unterziehen.

Ergänzend zu den digitalen Beteiligungsformaten wurden sogenannte Mitmach-Plakate an verschiedene Betreuungs- und Bildungseinrichtungen innerhalb des Stadtgebietes übergeben. Damit sollte auch den Kindern und Jugendlichen von Müllrose die Möglichkeit gegeben werden, sich abseits der Webseite aktiv am Leitbildprozess zu beteiligen. In diesem Rahmen beschäftigten sich die jungen Leute, gemeinsam mit dem Lehrpersonal, mit Fragestellungen bezüglich der Qualitäten und Defizite der Stadt Müllrose.

Der Bürgerbeteiligungsprozess wurde mit Ende des Jahres 2020 abgeschlossen. Insgesamt ist dieser, trotz Entfall einer Vor-Ort-Veranstaltung, als äußerst positiv zu bewerten. Das Interesse der Bevölkerung befand sich über mehrere Monate hinweg auf einem sehr hohen Niveau, was sich in zahlreichen Vorschlägen, Kommentaren, Fragestellungen, ausgefüllten Fragebögen und gesetzten Pinnadeln widerspiegelt.

**Projektwebseite**

In der Konsequenz entstand ein sehr umfassendes Bild darüber, in welchem Maße sich die Bevölkerung mit Müllrose identifiziert und welche Themen sich die Einwohner für die zukünftige Stadtentwicklung erhoffen. Eine Zusammenfassung der Beteiligungsergebnisse wurde bereits im Dezember 2020 auf der Projektwebseite *www.zukunft-muellrose.de* veröffentlicht und ist dort noch immer einsehbar.

## 2.3 Phase III: Beteiligungsverfahren II – Entscheidungsgremium

Mithilfe der digitalen Beteiligungsformate konnte ein sehr umfangreiches Meinungsbild der Müllroser Bürgerschaft abgebildet werden. Aufgrund der vielfältigen Teilhabemöglichkeiten entstand ein Portfolio mit zahlreichen Hinweisen, Anregungen, Ideen und auch bereits konkreten Maßnahmevorschlägen. Um alle Beiträge gleichermaßen berücksichtigen zu können, wurden die Ergebnisse sortiert und übergeordneten Themenfeldern zugewiesen. Dadurch war es möglich, bereits im Vorfeld Tendenzen und priorisierte Zukunftsaspekte der Bevölkerung zu ermitteln.

**Ergebnisqualifizierung**

Im nächsten Schritt galt es, im Rahmen der Arbeitsgruppe die festgestellten Themenfelder weiter zu qualifizieren und durch konkrete Leitlinien zu ergänzen. In diesem Zuge fand im Juni 2021 die dritte Sitzung der AG Leitbild Müllrose statt. Anhand der Beteiligungsauswertung sollte in einer konsensorientierten Diskussion die Entscheidung für das Grundgerüst des zukünftigen Leitbilds der Stadt Müllrose fallen. Aufgrund der Komplexität wurden Arbeitsaufträge erteilt, welche die Mitglieder bis zur nächsten Sitzung erarbeiten sollten. Ziel war es, die Beteiligungsergebnisse dahingehend zu qualifizieren, dass die Themenfelder mit bereits möglichst konkreten Zielbildern versehen werden können.

In der letzten Gremiumssitzung im August 2021 wurden die Ergebnisse der Arbeitsaufträge zusammengetragen und ausgewertet. Der letzte Arbeitsschritt sah eine kollektive und kritische Auseinandersetzung mit den Ausarbeitungen vor, damit konkrete Ergebnis- und Zielformulierungen zur Entwicklungsperspektive getroffen werden können.

Im Ergebnis konnten grundlegende Zielbilder für das Leitbild formuliert werden, welche die zentralen Eckpunkte der zukünftigen Stadtentwicklung markieren. Essenziell ist dabei, dass es gelang, viele Müllroserinnen und Müllroser für die Zukunftsthemen ihrer Heimatstadt zu sensibilisieren und einen Konsens in der Bürgerschaft zu erlangen.

## 2.4 Phase IV: Ergebnis- und Zielformulierung

Auf Grundlage der beiden Beteiligungsverfahren gelang es, eine Entwicklungsperspektive für die Stadt Müllrose aufzuzeigen, welche ihre besonderen Qualitäten und Potenziale berücksichtigt. Das Leitbild benennt dabei die ausschlaggebenden Handlungsfelder und Zielbilder für eine strategisch planbare und konsequent umsetzbare Stadtentwicklung. Oberstes Ziel ist stets, die grundfunktionalen Schwerpunkte von Müllrose zu bewahren. Dazu gehört, die Attraktivität und Vielfalt der Stadt zu sichern, ihr naturnahes, familien- sowie gewerbefreundliches Profil zu schärfen und Müllrose in der Rolle eines Zentrums mit Versorgungsfunktion im ländlichen Raum zu positionieren.

**Leit- und Kontrollinstrument**

Darüber hinaus spielt die Umsetzung der gesteckten Ziele eine wesentliche Rolle. Das Leitbild hebt bestimmte Zukunftsthemen hervor, die essenzielle Eckpunkte innerhalb der Handlungsfelder darstellen. Diese wurden mit der Bürgerschaft erarbeitet und sollen in den Folgejahren besondere Aufmerksamkeit erhalten. Dementsprechend dient das Leitbild auch als Leit- und Kontrollinstrument für die Stadtentwicklung, sodass ein regelmäßiger Soll-Ist-Vergleich durchgeführt werden kann.

## 2.5 Phase V: Veröffentlichung

Mit dem Abschluss des Leitbildprozesses gilt es, die Ergebnisse der Öffentlichkeit vorzustellen. Dies geschieht im Rahmen einer Bürgerveranstaltung, sodass die Ziele für die Bürgerschaft transparent einsehbar sind. Darüber hinaus wird ein „Druckerzeugnis“ präsentiert, in welchem die Ergebnisse des Leitbildprozesses zusammengefasst dargestellt werden. Dieses wird jedem Interessenten übergeben, damit die Leitbildbausteine nachvollziehbar, nachhaltig greifbar und im Bewusstsein bleiben. Ziel ist es, eine progressive Entwicklung der Stadt Müllrose anzuschieben und den Tatendrang der Menschen für die kommenden Jahre aufrecht zu erhalten.

# 3. Definition der Handlungsfelder

Die im Rahmen der Beteiligungsprozesse entstandene Informationsvielfalt zu strukturieren und auf das Wesentliche zu reduzieren, war ein grundlegender Arbeitsschritt für die Erstellung des Leitbilds. Dieses soll in seiner Essenz sowohl die Besonderheiten des Ortes als auch eine Zukunftsvision für Müllrose abbilden. Dafür wurden auf Grundlage der Beteiligungsergebnisse sieben Handlungsfelder definiert, die das Fundament für den anstehenden Stadtentwicklungsprozess bilden. Damit ist der Rahmen für die kommenden Jahre abgesteckt, an welchem sich die Stadt bei der Erfüllung ihrer Vision orientiert.

**Struktur und Aufbau**

Die sieben Handlungsfelder haben sich im Arbeitsprozess als Themen von zentraler Bedeutung hervorgetan, welche die Kerneigenschaften der Stadt Müllrose aufgreifen und repräsentieren. Sie bieten die Grundlage und den Leitfaden für die operative Erarbeitung konkreter Planungen und Handlungsweisen. Unterlegt mit Schlagwörtern repräsentieren die Handlungsfelder die „Marke“ Müllrose.

Von der abstrakten Handlungsfeld-Ebene werden sie deshalb in eine greifbare Ebene übertragen, indem mehrere Zielbilder genannt werden. Diese adressieren bereits dinghafte Konzeptansätze, welche aus der Bürgerbeteiligung hervorgingen und verkörpern grundlegende, übergeordnete Stadtentwicklungs-Empfehlungen. In der näheren Betrachtung der Zielbilder werden Fall- und Realisierungsbeispiele genannt, die signifikant zu einer Verbesserung der Lebensumstände in Müllrose beitragen würden.

Im nächsten Schritt können die Empfehlungen in Form eines Nutzungskonzeptes sowie eines räumlichen Leitbildes in konkrete stadtplanerische Maßnahmen und die Aktivierung stadtrelevanter Bereiche übersetzt werden. Hierzu bedarf es der (Fort-)Führung der Arbeitsgemeinschaft in enger Kooperation mit Fach- und Stadtplanern, um eine zielgerichtete Umsetzung der Oberziele anzustoßen.

## Zukunftsaufgaben der Stadt Müllrose

Die Stadt Müllrose zeichnet sich durch eine immense Vielfalt von attraktiven, vielseitigen und hochwertigen Angeboten aus. Die Spannweite derer reicht von Wirtschaft und Gewerbe über Bildung, Kultur und Umwelt bis hin zu Vereinswesen, Gesundheit und Familienfreundlichkeit. Insbesondere mit dem naturgebenden Charakter als Tor zum Schlaubetal sowie des eigenen, wertgebenden Erholungspotenzials durch die Müllroser Gewässer verbinden die Einwohner und Gäste der Stadt eine hohe Lebens- und Erlebnisqualität.

Diese herausragenden Qualitäten sowie die starke Identifikation der Bürgerschaft von Müllrose gilt es zu pflegen und zu stärken.

Die zentralen Zukunftsaufgaben entsprechen demnach im Gros der dauerhaften Sicherung vorhandener Qualitäten, der vorausschauenden Ausschöpfung eigener Potenziale und der nachhaltigen Weiterentwicklung der Gesamtstadt, um das Leben in Müllrose zukunftstauglich gestalten zu können.

Die folgenden Handlungsfelder stellen diesbezüglich den grundlegenden Rahmen für die kommenden Jahre dar.

## Handlungsfelder

**Bürger und Zusammenleben**

In der Stadt Müllrose sind bürgerliches Engagement und eine ausgeprägte Vereinskultur die Grundlage des gemeinschaftlichen Zusammenlebens.

**Lebensraum**

Die Stadt Müllrose ist eine attraktive Kleinstadt inmitten der Natur mit viel „grünblauer“ Infrastruktur, Erholungscharakter und unmittelbarer Nähe zum Metropolraum Berlin.

**Mobilität**

Die Stadt Müllrose ist einladend, mit einer außerordentlich guten Erreichbarkeit und vielfältigen überregionalen Anbindungen an Oberzentren sowie Metropolen.

**Gesundheit, Soziales und Bildung**

Die Stadt Müllrose bietet optimale Bedingungen für ein lebenslanges Lernen und hält für jedes Alter die geeignete Entwicklungsumgebung bereit.

**Handel, Gewerbe, Dienstleistung**

Die Stadt Müllrose ist eine unternehmerfreundliche Kommune, die für Gewerbeansiedlungen hervorragend geeignet ist.

**Tourismus, Kultur und Sport**

Die Stadt Müllrose ist staatlich anerkannter Erholungsort mit vielfältigen Freizeitmöglichkeiten für Aktive, Ruhesuchende und Kulturbegeisterte.

**Umwelt und Klima**

Die Stadt Müllrose steht für ein umweltbewusstes Wohnen sowie Arbeiten und sieht ihre Pflicht in der Bewahrung der Naturgebiete.

# 4. Handlungsfelder und Zielsetzung

## 4.1 Bürger und Zusammenleben

Die Stadt Müllrose mit ihrer Kleinstadtstruktur und besonderen Lage lebt vom Engagement der Einwohner. In Müllrose leben Menschen jeden Alters gemeinschaftlich miteinander. Eine Stadt definiert sich nicht nur über Haus und Platz, sondern vermittelt auch Werte. Müllrose ist eine lebenswerte und liebenswerte Stadt im Grünen. Eine Stadt wird auch durch ihre Bürger geprägt und diese tragen aktiv zum Lebensgefühl bei. Heutzutage nehmen diese Attribute eine wichtige Rolle in der Außenwahrnehmung einer Stadt ein bzw. definiert deren Lebensqualität. Dementsprechend stellt das gemeinsame Miteinander im Heute die Weichen für ein harmonisches Zusammenleben in der Zukunft dar, frei nach dem Motto: *„Müllrose ist mehr als nur die Summe seiner Einwohner“.* Darüber hinaus möchten sich die Einheimischen engagieren und gemeinsam einen Mehrwert erzeugen, der sichtbar im städtischen Leben ist. Diese sogenannten „Kümmererstrukturen“ sind ein wichtiger Bestandteil für ein funktionierendes bürgerschaftliches Engagement, mit der Prämisse gemeinschaftlich etwas zu bewegen. Daher gilt es, Netzwerke zu aktivieren und Ansprechpartner zu benennen, die idealerweise mit einer Entscheidungsautorität seitens der Stadt ausgestatten sind.

Im Zuge der Beteiligung und der anschließenden Qualifizierung der Ergebnisse stellen die folgenden Zielbilder die Schwerpunkte dar:

- Harmonisches Miteinander durch Förderung des Vereinslebens, des Ehrenamts und der Partizipation
- Maßnahmen zur Vernetzung, Begegnung und Kommunikation der Ortsteile
- Schaffung und Qualifizierung von Begegnungsorten im öffentlichen Raum

Die sich daraus ergebenden Kernthemen stellen sogenannte Handlungsempfehlungen dar, damit die erarbeiteten Zielbilder für die Stadt Müllrose erreicht werden können.

### Harmonisches Miteinander durch Förderung des Vereinslebens, des Ehrenamts und der Partizipation

Die bereits vorhandene Vereinslandschaft gilt es weiterhin zu stärken. Gleichzeitig empfiehlt sich, dass ansässige Vereine ihre Reichweite und ihr Wirken auch dafür nutzen, um sich aktiv in das Miteinander einzubringen und zum Gestalter des Zusammenlebens zu werden.

In diesem Zusammenhang stellt sich die Stadt Müllrose die Aufgabe, eine Art Willkommenskultur für Neubürger zu etablieren. So vielseitig die Formen des Zusammenlebens sein können, so vielschichtig sind auch die Möglichkeiten als Gemeinde aktiv Integration und Inklusion zu leben. Beispielsweise können regelmäßig durchgeführte thematische Veranstaltungsreihen organisiert, aber auch permanente Ansprechpartner in der Verwaltung/Kommune/Gemeinde festgelegt werden.

**Kinder- und Jugendbeirat**

Der prognostizierten negativen Entwicklung kann entgegengewirkt werden, indem die Kinder und Jugendlichen durch Beteiligungsmöglichkeiten Selbstwirksamkeit in ihrem Dasein als Teil der Stadtgesellschaft erfahren. Laut § 18a „Beteiligung und Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen“ der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg verpflichten sich die Gemeinden zu ebendieser Beteiligung hinsichtlich aller die Kinder und Jugendlichen berührenden Gemeindeangelegenheiten. Die Schaffung von Mitwirkungsmöglichkeiten der Jüngsten bietet grundsätzlich die Chance, positive Impulse zur Verwirklichung gesteckter Entwicklungsziele zu setzen und findet sich dementsprechend auch in der Hauptsatzung der Stadt Müllrose wieder. Zur Umsetzung dieser Zielsetzung würde die Gründung eines Kinder- und Jugendbeirates ein probates Instrument darstellen, welches die Teilhabe der jüngeren Bevölkerung an den Belangen der Stadtentwicklung stärkt. Die Initiative der brandenburgischen Architektenkammer „Stadtentdecker“ hat zudem bereits das rege Interesse der Kinder an stadtentwicklungsrelevanten Themen gezeigt. Diese kooperative Zusammenarbeit aus Berufsplanern und Schulkindern soll weiter verstetigt werden, mit der Möglichkeit, in Zukunft frühzeitig Kinder und Jugendliche an Planungsprozessen ihrer Heimatstadt zu beteiligen.

Die identitätsstiftenden Veranstaltungen, wie der Müllroser Seezauber und Müllroser Weihnachtszauber sowie die Seekonzerte, haben die Stadt Müllrose bereits überregional bekannt gemacht. Diese Stärke gilt es in Zukunft weiter zu qualifizieren. Hierfür können sowohl private als auch kommunale Partner integriert und einbezogen werden, die eine breitere Angebotsvielfalt ermöglichen. Nicht gewerblich genutzte, sich im Stadtgebiet befindende, Flächen in exponierter Lage könnten als Veranstaltungsorte umgenutzt und weiterentwickelt werden.

## Maßnahmen zur Vernetzung, Begegnung und Kommunikation der Ortsteile

Das Stadtgebiet von Müllrose erstreckt sich über eine Fläche von rund 69 km² und nimmt damit, gemessen an den Einwohnerzahlen, ein verhältnismäßig weitläufiges Gebiet ein. Die großflächige Ausdehnung der Siedlungsbereiche verteilt sich weitestgehend zentral entlang der des Großen Müllroser Sees sowie in den Arealen nördlich des Oder-Spree-Kanals.

Allerdings gehören auch die drei Gemeindeteile Kaisermühl, Biegenbrück und Dubrow, trotz räumlicher Trennung von den dicht besiedelten Ortsteilen, zum Stadtgebiet. Aufgrund ihrer peripheren Lage weisen die Gemeindeteile einen eher dörflichen Charakter auf, gehören aber dennoch zur Stadt Müllrose. Eines der großen Ziele soll deshalb eine bessere infrastrukturelle Anbindung, Kommunikation und persönliche Vernetzung zwischen den einzelnen Ortsteilen sein. Durch begünstigende Maßnahmen sollen dem Zusammenhalt und der Teilhabe Rechnung getragen werden, vor allem, um die weiter entfernten Gemeindeteile besser in das Stadtgeschehen einzubeziehen.

**Infrastrukturausbau**

Erreicht werden soll dies durch den Ausbau der Gehweg-, Rad- und Pkw-Infrastruktur. Eine daraus folgende bessere Anbindung käme Berufspendlern, Schülern und Besuchern gleichermaßen zugute. Im Sinne der Verständigung und der Vernetzung sind allerdings nicht nur infrastrukturelle Maßnahmen notwendig. Vielmehr müssen Begegnungsmöglichkeiten geschaffen werden, welche die Gemeindemitglieder digital und/oder persönlich zusammenbringen. Dialogformate vor Ort in Form von Ortsteilgesprächen und Rundgängen stellen hierfür ein probates Mittel dar.

Als zukunftsfähige Stadt zum Leben und Arbeiten empfiehlt sich, dass Müllrose moderne Kommunikations- und Begegnungsformen erprobt und etabliert. Digitale Anwendungen bieten dabei die Möglichkeit eines flexiblen Austauschs. Gremien- und Vereinssitzungen, aber auch private Treffen können dadurch ortsunabhängig stattfinden. Räumliche Trennungen lassen sich somit umgehen und die Möglichkeit der Teilhabe ist jederzeit gewährleistet. Die vielfältige Förderung der Vernetzung und Kommunikation zwischen den Ortsteilen hat dementsprechend integrative Vorteile und soll das gemeinschaftliche Miteinander sowie den Zusammenhalt der Einheimischen positiv beeinflussen.

### Schaffung und Qualifizierung von Begegnungsorten im öffentlichen Raum

Die Stadt Müllrose ist ein Ort mit einer ausgeprägten Vereins- und Ehrenamtskultur, die es proaktiv zu unterstützen und zu stärken gilt. Darüber hinaus sollten Räume entstehen, an denen die Bürger unabhängig von gemeinnütziger Tätigkeit zusammenkommen können, um in den persönlichen Austausch zu treten bzw. einer gemeinschaftlichen Aktivität nachzugehen.

Essenziell ist dabei, dass die Bereiche barrierefrei und ansprechend gestaltet werden, sodass sie möglichst inklusiv wirken und ein hohes Aneignungspotenzial versprechen. Die somit übertragene hohe Eigenverantwortung, diesen Raum für sich nutzbar zu machen bzw. zu gestalten, fördert die Identität der Nutzer mit dem Ort. Müllrose, mit seinem charmanten Kleinstadtcharakter und seiner unmittelbaren Nachbarschaft zum Naturraum Schlaubetal. Diese Vorzüge sollen genutzt werden, um eine Qualifizierung und bessere Nutzbarkeit des öffentlichen Raumes zu ermöglichen.

Mit dem am Ostufer des Müllroser Sees entstandenen „Trimm-Dich-Pfad“, dem Naturerlebnis-Lehrpfad am Kleinen Müllroser See sowie dem Planetenweg an der Grund- und Oberschule wurden erste Orte der Begegnung und Interaktion geschaffen. Weitere Vorzugsräume innerhalb des Stadtgebietes sind das unmittelbare Umfeld des Großen Müllroser Sees, der Stadtpark, der Marktplatz sowie der Altstadtbereich rund um die Evangelische Pfarrkirche und das zukünftige Besucherinformationszentrum (BIZ).

## Daraus abzuleitende Prozesse:

- Willkommenskultur in der Kommune etablieren und selbst vorleben
- Gründung eines Kinder- und Jugendbeirates
- Bürgerbudget als Beteiligungsinstrument weiter verstetigen
- Profilierung von Veranstaltungsorten in exponierter Lage
- Bürgersprechstunde in den Ortsteilen initiieren

## 4.2 Lebensraum

Das unmittelbare Stadtbild einer Stadt beeinflusst die Lebensqualität seiner Bewohner. Die Stadt Müllrose verfügt mit ihrer Lage am Wasser und am Naturschutzgebiet Schlaubetal über außerordentliche Alleinstellungsmerkmale, die es auch in Zukunft weiterhin zu wahren und zu qualifizieren gilt. Der Begriff Lebensraum definiert sich vielschichtig und die Müllroser stellen höchst unterschiedliche Ansprüche an Art und Maß der Gestaltung. Grundsätzlich soll der ländliche Kleinstadtcharakter im unberührten Naturraum erhalten bleiben. Dennoch ist eine progressive Stadtentwicklung notwendig, um eine nachhaltige Attraktivität zu erzeugen und damit auch in Zukunft einen geeigneten Ort zum Leben und Arbeiten darzustellen.

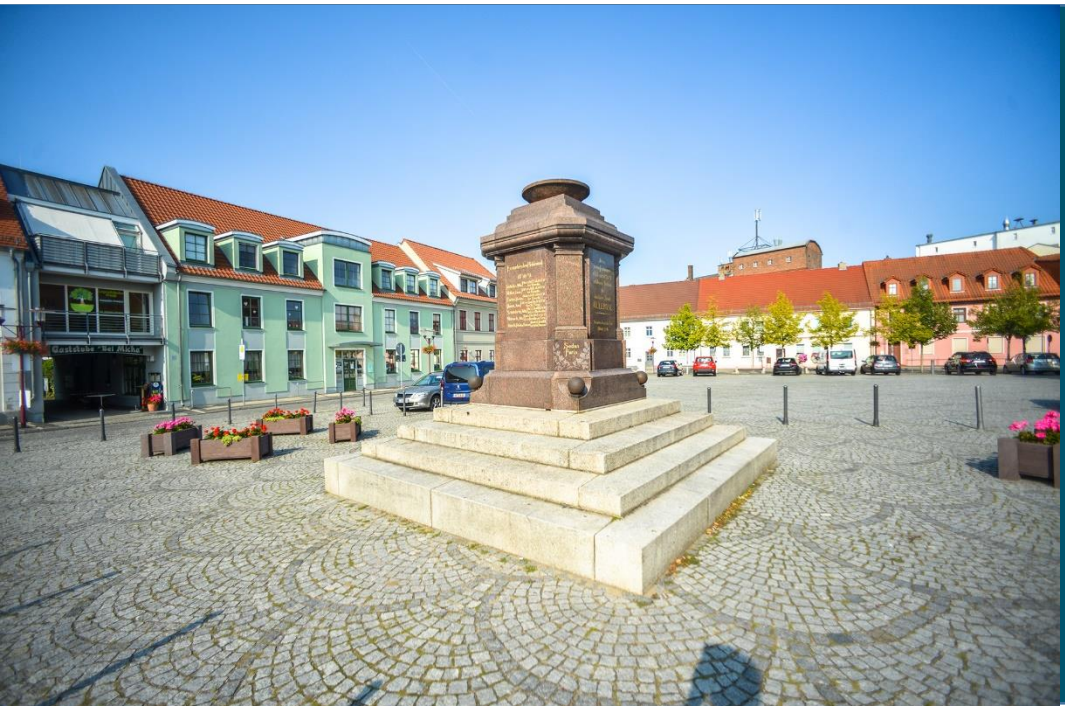
Im Zuge der Beteiligung und der anschließenden Qualifizierung der Ergebnisse stellen die folgenden Zielbilder die Schwerpunkte dar:

- Schaffung von Wohnraumvielfalt
- Belebung der Altstadt mit dem Markt als Handlungsschwerpunkt
- Wahrung des ortstypischen Natur- und Kleinstadtcharakters

Die sich daraus ergebenden Kernthemen stellen sogenannte Handlungsempfehlungen dar, damit die erarbeiteten Zielbilder für die Stadt Müllrose erreicht werden können.

### Schaffung von Wohnraumvielfalt

Die Stadt Müllrose ist schon heute für eine Vielzahl von Wohnraumsuchenden eine attraktive Adresse. Die Verantwortlichen der Gemeinde sind jedoch bestrebt, zukünftig ein breiteres Angebotsspektrum an Wohnraum anbieten zu können.



**Anwerben junger Familien**

Insbesondere im Kernbereich der Stadt bestehen Potenzialflächen für eine intensivere Verdichtung durch Wohnungsbau. Die Stadt Müllrose sieht in der aktiven Entwicklung alternativer, vor allem generationsübergreifender Wohnangebote eine Perspektive, um auch in Zukunft ein attraktiver und bedarfsgerechter Wohnstandort zu sein. Im Zuge des fortschreitenden Fachkräftemangels sieht sich die Stadt Müllrose in der Position, kommunalen Wohnungsbau zu betreiben, um erschwingliches Wohnen für Auszubildende und junge Arbeitnehmer anzubieten, die bei den ansässigen Unternehmen eine Anstellung eingehen. Auf diese Weise kann die Stadt eine Diversifizierung des Wohnungsmarktes unterstützen und dafür sorgen, dass alle Stadtbewohner ein attraktives Wohnangebot wahrnehmen können. Die Schaffung von Wohnraumvielfalt bietet zudem das Potenzial, dass sich weitere Interessengruppen, z. B. junge Paare und Familien ohne Eigenheimwunsch, für die Stadt als Wohnstandort interessieren. Demnach können Synergieeffekte entstehen, die auch privates Engagement für den Bau von Mehrfamilienhäusern hervorrufen und dem Ort dadurch eine noch größere Attraktivität für verschiedene Alters- und Gesellschaftsschichten verleihen.

### Belebung der Altstadt mit dem Markt als Handlungsschwerpunkt

Die kompakte, nutzungsdurchmischte Stadt der kurzen Wege stellt einen wichtigen Baustein für das Leitbild der Stadt Müllrose dar. Hierbei ist sowohl die bauliche Verdichtung als auch die Funktionalität gemeint. Kompakte Strukturen mit historischer Bausubstanz und einer prägnanten Lage am Müllroser See sind die Hauptmerkmale der Stadt. Die Erscheinung des öffentlichen Raums muss zu einem resilienten, klimaangepassten Aufenthaltsraum entwickelt werden, in welchem sich die Menschen gern aufhalten und welcher identitätsstiftend für die gesamte Stadt wirkt. Frequenzbringende, regelmäßig organisierte Lebensmittelmärkte werden zukünftig wieder eine größere Bedeutung für die Ortszentren erhalten und können dem Markt seine historische Bedeutung zurückgeben. Ergänzend dazu, wertet ein öffentlicher Raum mit hoher Aufenthaltsqualität und Multifunktionalität das direkte Umfeld und die gesamte Stadt auf.

Derzeit stellt sich die Lage rund um den Marktplatz als nicht zufriedenstellend heraus. Der ruhende Verkehr nimmt eine dominante Rolle in der Nutzung der Freiflächen ein. Hier bedarf es einer Neubesetzung des Raumes. Der Marktplatz soll wieder seiner eigentlichen Bedeutung zugeführt werden: Begegnungsort für Menschen, Handels- und Umschlagplatz für Güter des täglichen Bedarfs sowie das Auftreten als repräsentatives „Aushängeschild“ für die Stadt und ihre Bürger.

**Neubau „BIZ“**

Mit der Sanierung des Haus des Gastes und des Neubaus des Besucherinformationszentrums (BIZ) erfährt das Zentrum einen neuen Entwicklungsimpuls, der sich auch positiv auf die Weiterentwicklung des Marktplatzes auswirken wird. Die durch das Zielbild formulierte Absicht, den Marktplatz wiederzubeleben und zu einem neuen attraktiven Ort in der Stadt Müllrose umzugestalten, bringt die Notwendigkeit mit, dass der umbaute Raum am Markt ebenfalls einer Impulsentwicklung unterzogen werden sollte. Hier empfehlen sich Maßnahmen zur Ansiedlung von Gastronomie, die sowohl durch touristische Frequentierung als auch durch die Nutzung der einheimischen Bevölkerung zu einer neuen Belebung des Marktplatzes führt.

### Wahrung des ortstypischen Natur- und Kleinstadtcharakters

„Zukunft braucht Herkunft“ – dieses Sprichwort steht auch heute noch sinnbildlich für Identität und Heimat. Im Spannungsfeld zwischen naturnahem Raum und der Nähe zur Metropolregion finden sich die Alleinstellungsmerkmale der Stadt Müllrose. Die prägnante Gestaltung sowie die historische Bebauung markieren in Kombination mit den Müllroser Gewässern und dem Naturpark Schlaubetal einzigartige Charaktereigenschaften. Für viele Einwohner machen diese Qualitäten die Hauptattraktivität als Wohnort aus. Um dem demographischen Wandel und dem damit verbundenen Bevölkerungsrückgang entgegenzuwirken, bedarf es auch hier weiterer Qualifizierung und einer noch stärkeren Profilierung der „Marke“ Müllrose als Kleinstadt mit hochwertigem Stadtbild, welche sich zu ihrer Identität bekennt und die damit verbundenen ortstypischen Merkmale wahrt.

Dieses Ziel steht jedoch nicht im Widerspruch mit einer progressiven Weiterentwicklung des Ortes, da sich die Anforderungen an Raum und Nutzung stetig ändern. Vielmehr ist es notwendig, Gestaltungsregeln festzulegen, die den grundsätzlichen Charakter der Stadt trotz Anpassungen an Mobilität, Energetik und Klima bewahren.

## Daraus abzuleitende Prozesse:

- Entwicklung eines Strukturkonzepts für Wohnpotenzialflächen
- Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie zur Umgestaltung des Markts
- Aufstellung eines Parkraumkonzepts für die Innenstadt (Parkleitsystem)

## 4.3 Mobilität

Kurze Wege sowie eine hohe Erreichbarkeit der einzelnen Ortsteile sind repräsentativ für Kleinstädte und stellen einen erwähnenswerten Vorzug gegenüber Großstädten dar. Innerhalb eines 15-Minuten-Radius sind alle Einrichtungen des alltäglichen Bedarfs erreichbar. Je kleiner die Strukturen, desto wichtiger wird jedoch auch die Qualität des öffentlichen Raumes und der Infrastruktur. Da eine Kleinstadt für großflächige Verkehrsangebote wie Straßenbahnen zumeist weder die finanziellen Mittel noch die Bedarfe aufweisen kann, sind vorausschauende und zielgruppenorientierte Mobilitätsangebote notwendig. Bestehende Angebote sowie die Infrastruktur gilt es daher auf ihre Beschaffenheit und Aktualität zu überprüfen und notwendigen, zukunftsfähigen Anpassungen zu unterziehen.

Im Zuge der Beteiligung und der anschließenden Qualifizierung der Ergebnisse stellten sich die folgenden Schwerpunkte heraus:

- Stärkung der Infrastruktur für Rad- und Fußverkehr
- Schaffung moderner und zukunftsfähiger Mobilitätsangebote
- Bereitstellung einer digitalen Infrastruktur für das ortsunabhängige, mobile Arbeiten

Die sich daraus ergebenden Kernthemen stellen sogenannte Handlungsempfehlungen dar, damit die erarbeiteten Zielbilder für die Stadt Müllrose erreicht werden können.

### Stärkung der Infrastruktur für Rad und Fußverkehr

Die Stadt Müllrose verfügt schon heute aufgrund seiner Lage im touristisch gut erschlossenen Schlaubetal über ein ausgeprägtes Rad- und Wanderwegenetz. Durch eine weitere Netzverdichtung, vor allem mit den Verbindungen der Ortsteile untereinander und mit der Kernstadt Müllrose als zentralen Versorgungsort, soll dem Fahrrad als Verkehrsmittel eine stärkere Bedeutung und somit höchste Priorität zugedacht werden. Es wäre empfehlenswert, dass die Wege des täglichen Bedarfs in Zukunft von einem größeren Teil der Bürgerschaft mit dem Fahrrad/Lastenrad zurückgelegt werden, um den innerstädtischen motorisierten Individualverkehr zu reduzieren. Dies hätte zur Folge, dass sich das Aufkommen an PKWs in den zentralen Versorgungsbereichen reduzieren würde. Gleichzeitig setzt diese Handlungsempfehlung auch voraus, dass die dafür notwendige Infrastruktur, wie sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder/Lastenräder, zur Verfügung gestellt wird. Auch die Möglichkeit zum Aufladen der in den kommenden Jahren weiter zahlenmäßig zunehmenden E-Fahrräder/E-Lastenräder muss bei neu geplanten Stellplätzen berücksichtigt werden.

Nur so kann das langfristige Ziel erreicht werden, dass das Fahrrad in Müllrose neben dem Fußverkehr zu einem der dominierenden Verkehrsmittel für die Erledigungen des täglichen Bedarfs wird.
In der Konsequenz sind positive Begleiteffekte für das touristische Wegenetz zu erwarten, die sich in einem flächendeckenden Ausbau und einer hohen Frequentierung äußern werden. Dadurch unterstreicht die Stadt Müllrose ihren Status als staatlich anerkannter Erholungsort und kann in Bezug auf eine erfolgreiche Mobilitätswende Modell für andere Klein- und Mittelstädte der Bundesrepublik stehen.

### Schaffung moderner und zukunftsfähiger Mobilitätsangebote

Die Bereitstellung moderner und zukunftsgewandter Mobilitätsangebote soll den Alltag der Menschen flexibler, einfacher und günstiger gestalten (siehe Handlungsfeld Mobilität). Allerdings spielt die Thematik der Alltagsmobilität auch eine wesentliche Rolle beim Klimaschutz, da vom aktuell vorherrschenden Mobilitätsverhalten enorme Emissionen und damit Umweltschädigungen ausgehen. Insbesondere der motorisierte Individualverkehr, der auch wegen begrenzter Alternativen eine dominante Rolle im Mobilitätsmix ländlich geprägter Regionen einnimmt, sorgt für eine hohe $CO_2$-und Stickoxidbelastung in urbanen Bereichen.

**Fuß- und Radwegeinfrastruktur**

Daher ist es das Ziel der Stadt Müllrose, den Ausbau der Fuß- und Radwege weiter voran zu bringen. Ergänzend dazu muss der öffentliche Nahverkehr gestärkt und sein Angebot diversifiziert werden. Besonders wegen der peripheren Lage des Bahnhofs und der kontinuierlich steigenden Anzahl an Senioren sind zusätzliche Nahverkehrsangebote sinnvoll. Rufbusse im Rahmen des sogenannten „On-Demand-Verkehrs“ könnten Abhilfe leisten, um effiziente Verbindungen für Pendler sowie Schüler zum Bahnhof und barrierearme Mobilität für Personen im Seniorenalter bereitzustellen. Langfristig betrachtet führt das zu einer Beruhigung der innerstädtischen Bereiche. In Kombination mit Tempobeschränkungen in der Innenstadt (Markt, Bildungscampus, Seeallee), verkehrsberuhigten Zonen und einer Entnahme des ruhenden Verkehrs aus der Altstadt, können die Verkehrssicherheit sowie die Aufenthaltsqualität wesentlich verbessert werden.

Darüber hinaus sollte die Bereitstellung öffentlicher Ladestationen zur Etablierung der E-Mobilität durch Kooperationen der Stadt Müllrose mit der Privatwirtschaft umgesetzt werden. Sogenannte „Mobility Hubs“ vereinen diesbezüglich gleich mehrere Angebote: die Systeme bieten die Möglichkeit, an einer zentralen Station autonome Fahrradverleih-Einrichtungen, Ladepunkte für E-Bikes und E-Autos, Servicestationen und Aufbewahrungsboxen komprimiert zu organisieren.

In Kombination mit E-Sharing Angeboten (Pkw, Roller, Rad), die gleichermaßen von Privaten und Verwaltungspersonal genutzt werden können, ließe sich ein modernes Mobilitätsnetz einrichten.

### Bereitstellung einer digitalen Infrastruktur für das ortsunabhängige, mobile Arbeiten

Die Arbeitswelt befindet sich im Wandel und mit ihr auch die Ansprüche bzw. Bedarfe der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Immer mehr Berufsbranchen können gänzlich ortsunabhängig agieren und somit liegt die Qualität eines Wohnortes nicht mehr hauptsächlich im direkten räumlichen Zusammenhang mit der eigentlichen Arbeitsstelle. Hierin findet sich erhebliches Potenzial für die Stadt Müllrose, ihren Stellenwert als Wohnort weiter zu qualifizieren, indem die Infrastruktur für das ortsunabhängige, mobile Arbeiten ausgebaut wird. Grundlage hierfür müssen konstante Netzwerkverfügbarkeit und -leistung sein, die flächendeckend abrufbar sind. Zu diesem Zweck wird sich die Verwaltung aktiv bei der Beantragung notwendiger Ressourcen und Finanzierungsmöglichkeiten einsetzen.

**Chancen durch mobiles Arbeiten**

Grundsätzlich bringen die voranschreitende Digitalisierung und damit auch das mobile Arbeiten die Chance mit sich, dass der ländlich geprägte Raum auch zukünftig seine Bevölkerungsentwicklung konstant halten und langfristig Fachkräfte an die Region binden kann. Gleichwohl muss dieser Prozess aktiv durch die Stadt Müllrose gesteuert und getragen werden. Dafür müssen Netzwerke gebildet und Vermarktungsstrategien konzipiert werden. Dies wiederum stellt ein Querschnittsthema zum Handlungsfeld Handel, Gewerbe und Dienstleistung dar, da auch dort die Digitalisierung in Zukunft eine wesentliche Rolle für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen spielen wird.

## Daraus abzuleitende Prozesse:

- Erarbeitung eines Verkehrs- und Mobilitätskonzepts für die Stadt Müllrose
- Anstreben eines zukunftsfähigen Mobilitätsmix aus bedarfsgerechtem ÖPNV, E-Mobilität, Sharing-Angeboten und Fernverkehr
- Errichtung universell nutzbarer Mobilitätsstationen (Mobility-Hubs)
- Gezielte Vermarktung von Müllrose als Raum für ortsunabhängiges, mobiles Arbeiten

## 4.4 Gesundheit, Soziales und Bildung

Dieses Handlungsfeld bildet diejenigen Bereiche des städtischen Lebens ab, welche den Entwicklungsfokus der letzten Jahre am ehesten repräsentieren. Sie dienen als Indikatoren für das Wachstum aber auch für den demographischen Wandel. Die Gesundheits-, Sozial- und Bildungsinfrastruktur sind Standortfaktoren, die neben dem Angebot an Arbeit und Wohnraum zu den wichtigsten Faktoren gehören. Sie stellen die unmittelbaren Qualitätsmerkmale für das Leben in der Stadt dar.

Müllrose soll eine Stadt für ALLE sein, daher muss die Infrastruktur auch für jedes Alter und alle Lebensabschnitte geeignet und zugänglich sein. Bestehende Strukturen sollten ausgebaut und das Angebot qualifiziert werden. Vor allem Familien muss es möglich gemacht werden, familiäres Leben und Beruf zu vereinen. Müllrose strebt an, den Ansprüchen an eine familienfreundliche Stadt gerecht werden.

Im Zuge der Beteiligung und anschließenden Qualifizierung der Ergebnisse stellten sich die folgenden Zielbilder heraus:

- Stärkung des Bildungscampus
- Schaffung einer generationsübergreifenden Infrastruktur für die Für- und Vorsorge
- Maßnahmen zur Einbeziehung aller Generationen und Altersklassen

Aus diesen Zielbildern leiten sich im Folgenden Kernthemen als Handlungsempfehlungen und Prozesse ab, um die gesetzten Ziele zu erreichen:

### Stärkung des Bildungscampus

Das Bildungs- und Betreuungsangebot der Stadt Müllrose wird bereits heute aufgrund seiner hohen Qualität überregional genutzt. In Stadtparknähe befinden sich die Grund- und Oberschule (GOS), der Hort, die Musikschule, das Praxislernzentrum sowie zwei Kindertagesstätten. Dieser Standort soll auch in Zukunft einen wichtigen Ankerpunkt in der Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur darstellen. Ergänzend hierzu soll perspektivisch das Bildungsangebot ganzheitlicher gestaltet werden, vor allem im außerschulischen Bereich. Denn Lernen endet nicht mit dem erlangten Schulabschluss, sondern ist vielmehr ein lebenslanger Prozess. Dementsprechend müssen die Angebote für die Fort- und Weiterbildung ausgebaut werden. Der Bildungscampus soll auch in Zukunft ein wichtiger Begegnungsort sein und allen Generationen zugänglich gemacht werden.

Diese Weiterqualifizierung lässt dem Schulstandort eine noch größere Bedeutung zukommen und erhöht seine Attraktivität durch zusätzliche Angebote, auch über die Stadtgrenzen hinaus.

### Schaffung einer generationsübergreifenden Infrastruktur für die Für- und Vorsorge

Das künftige Zusammenleben in der Stadt Müllrose ist ein zentraler Aspekt im Leitbild. Mit dem damit verbundenen Anspruch, ein „Müllrose für Alle“ entstehen zu lassen, müssen (Infrastruktur-)Maßnahmen getroffen werden, welche in gleichem Maßen alle Bürger berücksichtigen. Hierbei können sowohl investive Maßnahmen (z. B. Schaffung von Barrierefreiheit) als auch Maßnahmen mit unterstützendem Charakter (z. B. Mobilitäts- und Betreuungsangebote) gemeint sein.

**Kommunale Fürsorge**

Kommunale Flächen könnten darüber hinaus in Teilen für den „vorbeugenden Gesundheitsschutz“ oder die Errichtung altersgerechten Wohnraums vorgehalten werden. Dadurch besteht für die Gemeinde die Möglichkeit, gezielte Flächenpolitik zu betreiben, um zu gewährleisten, dass notwendige Für- und Vorsorgeinfrastruktur an die wachsenden Bedarfe angepasst wird. Auch in kleinen Städten wie Müllrose ist ein Altern im Quartier/in der Nachbarschaft ein wichtiges Thema. Hierfür sollten in Zukunft Vorkehrungen getroffen werden. Die Stadt Müllrose sieht sich zukünftig mit der Aufgabe konfrontiert, Projekte für altersgerechtes Wohnen zu initiieren bzw. zu fördern, mit dem Ziel, dass alle Müllroser so lange wie möglich eigenbestimmt und bedarfsgerecht leben können.

### Maßnahmen zur Einbeziehung aller Generationen und Altersklassen

Das Leben in ländlich geprägten Räumen definiert sich oftmals über das generationsübergreifende Zusammenleben bzw. Interagieren und stellt gleichzeitig auch eine besondere Qualität dar. Müllrose hat als Wohnort in den vergangenen Jahren eine Transformation erfahren und somit auch die Schwierigkeit erhöht, generationsübergreifende Netzwerke aufrecht zu erhalten, geschweige denn auszubauen. Demnach stellt die Schaffung soziokultureller Mehrgenerationsangebote unter Maßgabe der Zugänglichkeit für alle einen Ankerpunkt für das Handlungsfeld Gesundheit, Soziales und Bildung dar.

**Gemeindezentrum**

Mit dem Umbau des Standorts „Altes Forsthaus“ in der Bahnhofstraße 57 und dem damit neu entstehenden Vereins- und Veranstaltungsraum bekommt das städtische Leben einen neuen Treffpunkt und Impulsgeber. Deshalb müssen schon frühzeitig Strukturen und Netzwerke aufgebaut werden, die eine generationsübergreifende Interaktion ermöglichen und unterstützen. Ein geeignetes Instrument wären regelmäßig stattfindende Dialogformate zu unterschiedlichen Themen der Stadtentwicklung.

Mehrgenerationsarbeit findet jedoch nicht nur im umbauten Raum statt, sondern muss heutzutage auch in den digitalen Raum transferiert werden. Durch die Maßgabe, die digitale Infrastruktur in Müllrose auszubauen, besteht auch hier für die Interaktion der Generationen ein Vernetzungspotenzial über digitale Austauschplattformen. Die bereits existierende Müllrose-App sowie der Freizeit- und Kulturtreff CUBI könnten hierfür als „Antreiber“ dienen, um erste Netzwerke zu bilden.

## Daraus abzuleitende Prozesse:

- Entwicklung eines Strukturkonzepts für die Für- und Vorsorge
- Akquirierung von Bildungsträgern und Ergänzung des Bildungs-, Weiter- und Fortbildungsangebots
- Bildung von Kümmerer-Strukturen und Netzwerken
- Müllrose-App als Instrument für die Mehrgenerationsarbeit ausbauen

## 4.5 Handel, Gewerbe und Dienstleistung

Die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Müllrose sowie des Amtsgebietes Schlaubetal ist von einer Jahrhunderte alten Handwerkstradition geprägt. Insbesondere die Anlagen der „Oderland Mühlenwerke Müllrose GmbH & Co. KG“ sind sowohl stadtbildprägend als auch ein Treiber der örtlichen Wirtschaft. Seit 1260 befindet sich an demselben Standort in der Seeallee unweit des Marktplatzes ein Mühlenwerk und markiert das älteste gewerbliche Unternehmen der Stadt sowie den Ursprung des Großen Müllroser Sees.

Darüber hinaus erfuhr die Stadt vor allem ab 1992 mit der Neuausweisung eines Gewerbegebietes im Norden der Stadt sowie der Erweiterung dieses Gebietes in 2015 einen außerordentlichen Aufschwung, sodass Handel und Gewerbe nachhaltig von einer regen Dynamik geprägt sind.

In diesem Sinne hat die Stadt Müllrose in den vergangenen Jahren einen deutlichen Schub in der Entwicklung als wirtschaftlich relevanter Standort erfahren. Unterstützend wirken dabei sowohl die Nähe zur Metropolregion Berlin als auch die hervorragende infrastrukturelle Anbindung zu den umliegenden Städten und zur Republik Polen. Um nachhaltig den Gewerbeflächenbedarf zu befriedigen, sind für die weitere ökonomische Entwicklung des Standorts zielgerichtete Maßnahmen notwendig, damit die bestehenden Potenziale vollumfänglich ausgeschöpft werden können.

Im Zuge der Beteiligung und anschließenden Qualifizierung der Ergebnisse stellten sich die folgenden Zielbilder und Schwerpunkte heraus:

- Ansiedlung neuer Gewerbetreibender
- Wirtschaftsförderung
- Förderung und Vermarktung regionaler Produkte
- Ausbau der digitalen Infrastruktur

Aus diesen Zielbildern leiten sich im Folgenden Kernthemen als Handlungsempfehlungen und Prozesse ab, um die gesetzten Ziele zu erreichen:

### Ansiedlung neuer Gewerbetreibender

Mit der Aufstellung des Gewerbegebietes im Norden der Stadt Müllrose (Gewerbeparkring) fanden in den vergangenen Jahren zahlreiche Gewerbe- und Handwerksansiedlungen statt. Zum aktuellen Zeitpunkt sind die vorhandenen Gewerbeflächen jedoch vollständig ausgeschöpft.

Im Rahmen einer Fortschreibung des Flächennutzungsplans sollen weitere Flächen ausgewiesen werden, um die weiterhin stark vorhandene Nachfrage bedienen zu können. Dadurch können bestehende Potenziale genutzt und die Stadt als Wirtschaftsstandort zukunftssicherer weiterentwickelt werden. Die dadurch generierten Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer können für kommunale Fürsorge- und Aufwertungsmaßnahmen Verwendung finden. Ergänzend zu Gewerbegroßflächen im Norden möchte die Stadt im Stadtkernbereich vor allem das Ansiedeln von Kleingewerbeflächen initiieren, wie z. B. durch Co-Working-Angebote. Vor allem Flächen brachgefallener Einzelhandelsflächen können somit einer neuen Nutzung zugeführt werden.

### Wirtschaftsförderung

Zur ökonomischen Stärkung und dem nachhaltigen Wirtschaften der Stadt gehören nicht nur die Ausweisung neuer Gewerbestandorte für die Ansiedlung neuer Betriebe, sondern auch eine proaktive Unterstützung Gründungswilliger, Ansiedlungsbereiter und bereits ansässiger Unternehmen durch gezielte Wirtschaftsförderung. Dazu gehören Maßnahmen, die Müllrose als potenziellen Standort attraktiv halten und ein Alleinstellungsmerkmal verleihen.

Diesbezüglich sieht das Leitbild eine engmaschige Kooperation zwischen Verwaltung, Kommunalpolitik und privaten Unternehmen vor. Eine starke Netzwerkarbeit soll dazu beitragen, einen langfristig wettbewerbsfähigen Standort zu schaffen, der Synergien aus verschiedensten Handwerks- und Gewerbesparten vereint und zugänglich macht. Die Kommunalpolitik hat die Aufgabe, Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine Ansiedlung sowie das Fortbestehen von Unternehmen stützt. Insbesondere die Nachwuchsgewinnung stellt im ländlichen Raum eine Herausforderung dar. Bildungsmessen, gezielte Recruiting-Angebote, finanzielle Ausbildungsförderung sowie die Schaffung geeigneten Wohnraums stellen Hilfestellungen dar, die junge Menschen längerfristig an das Unternehmen und den Standort binden.

**Gebäudemanagement**

Um potenzielle Leerstände von Gewerbeeinheiten zu reduzieren, die sich beispielsweise um den Marktplatz herum konzentrieren, können flexible Mietmodelle (z. B angepasst an generiertem Umsatz) in Kombination mit einem Leerstandsmanagement Abhilfe leisten. Leergefallene Ladenlokale und Gewerbeeinheiten werden dabei gezielt mietfrei oder zu einem sehr geringen Mietpreis an lokale Akteure oder Kulturschaffende vermietet.

Eine dadurch bewirkte Reduktion der Gewerbeleerstände würde durch die neue Nutzung der Flächen zur Aufwertung des Umfelds sowie des öffentlichen Raumes beitragen. Die temporäre Nutzung der Einheiten regt zudem die Belebung der betreffenden Stadtbereiche an und kann in Form der Standortsensibilisierung die Findung einer dauerhaften Nachnutzung begünstigen (vgl. auch mit Zielbild Ansiedlung neuer Gewerbetreibender).

### Förderung und Vermarktung regionaler Produkte

Als flankierendes Element zur Unterstützung der ansässigen Wirtschafts- und Gewerbetreibenden soll das aktive Bewerben lokal produzierter Waren und Güter fungieren.

Seit einiger Zeit lässt sich auch in Deutschland wieder ein Trend hin zu mehr Qualität und Nachhaltigkeit erkennen. Nicht zuletzt führen Schwierigkeiten in globalen Lieferketten sowie eine aufkommende Sensibilität für die Umweltschädlichkeit des weltweiten Güterverkehrs zu einem bewussteren Einkaufen. Dementsprechend liegt es nahe, die vor Ort befindlichen Potenziale aufzugreifen und zu nutzen.

**Marktplatz als Gewerbestandort**

Bezugnehmend auf die Aktivierung der Altstadt und des Marktplatzes bietet es sich an, dem Markt wieder seine historische Nutzung zurückzugeben und ihn für die Vermarktung von Nahrungsmitteln und Artikeln des täglichen Bedarfs zu gebrauchen. Kooperationsnetzwerke mit Landwirten und Produzenten aus dem regionalen Umfeld sollen diesbezüglich aufgebaut werden, um geeignete Verkaufsplattformen anbieten zu können. Ein erster Meilenstein ist bereits mit der Eröffnung des „Mühlenladens“ gelungen, in dessen Räumlichkeiten Mehl aus eigener Produktion sowie (Bio-)Produkte regionaler Anbieter angeboten werden.

Dadurch wird ein attraktives Nahversorgungsangebot mit hochqualitativen Produkten hervorgerufen, welches zudem die lokale Wirtschaft unterstützt und in der Gesamtbetrachtung für eine wesentlich geringere Klimabelastung sorgt.

### Ausbau der digitalen Infrastruktur

Damit die Stadt Müllrose auch in Zukunft eine Rolle als relevanter Wirtschaftsstandort einnehmen kann, ist es notwendig, dass die digitale Infrastruktur den aktuellen und künftigen Voraussetzungen entspricht. Insbesondere in den ländlichen Bereichen Deutschlands ist die Netzversorgung teils noch unzureichend, was auch derzeit noch auf das Stadtgebiet von Müllrose zutrifft. Damit sich der Standort nachhaltig wettbewerbsfähig gestalten kann und auch in Zukunft Gewerbeansiedlungen erfolgen, muss der Breitbandausbau weiter forciert werden, um die Kommunikations- und Medieninfrastruktur bedarfsorientiert anbieten zu können.

**Smart-City-Angebote**

Die Einführung digitaler Verwaltungsakten, wie sie bereits vielerorts als „Smart-City“-Angebote erprobt werden, vereinfacht die Arbeit der Verwaltung und reduziert zudem auch die notwendigen Verwaltungsgänge der Bevölkerung und macht unabhängig von den Öffnungszeiten. Damit wäre ein erster Schritt in Richtung einer schlanken, digitalen Behördenstruktur sowie einer zielgerichteten und zukunftsfähigen Wirtschaftsentwicklung getan.
Vor dem Hintergrund der Coronakrise hat sich bereits die Einführung der Online-Terminvergabe für das Pass- und Meldewesen bewährt. Diese Möglichkeit der flexiblen Terminvergabe soll sukzessive, mit der begleitenden Einrichtung eines Bürgerbüros, auch in anderen Ämtern etabliert werden.

## Daraus abzuleitende Prozesse:

- Fortschreibung des Flächennutzungsplanes (FNP) unter Berücksichtigung neuer Gewerbestandorte
- Entwicklung eines Netzwerks zwischen Stadt, Kommunalpolitik und Gewerbetreibenden
- Aufbau eines Kooperationsnetzwerks mit lokalen Produzenten zur Vermarktung regionaler Produkte
- Forcierung des Breitband- und Netzausbaus
- Erweiterung der digitalen Verwaltungsakte im Rahmen von „Smart City“ und Einrichtung eines Bürgerbüros

## 4.6 Tourismus, Kultur und Sport

Der Tourismus nimmt für die Stadt Müllrose sowie die angrenzenden Gemeinden innerhalb des Amtsgebietes Schlaubetal eine prägnante Rolle ein. Insbesondere seit der im Juli 2003 erteilten staatlichen Anerkennung als Erholungsort ist das ehemalige Ackerbürgerstädtchen als „Tor zum Schlaubetal“ überregional bekannt. Heute ist die Tourismusbranche eine der wesentlichen Gewerbebereiche, die für den Wohlstand von Müllrose mitverantwortlich sind. Seine unmittelbare Lage am Wasser sowie das naturraumprägende Schlaubetal machen den Ort zu einem attraktiven Erholungs-, Freizeit- und Wanderort. Dieses Alleinstellungsmerkmal hat in den vergangenen Jahren für einen großen Zuzug geführt. Die Vorzüge von naturnahem Wohnen am Wasser sprachen und sprechen für sich.

Dass auch in Zukunft die Stadt Müllrose als Tourismus- und Veranstaltungsziel wahrgenommen wird, stellt die oberste Priorität für das Handlungsfeld dar. Aber auch die Teilhabe der sich bereits am Ort befindenden Menschen am gesellschaftlichen Leben spielt eine übergeordnete Rolle. Diese Aspekte gehören zu den essenziellen Themen des täglichen Zusammenwirkens und prägen das Leben in Müllrose ähnlich signifikant wie der Tourismus. Mit dem Erhalt des Förderbescheids für die Sanierung des alten Forsthauses wurde bereits ein erster wichtiger und vor allem notwendiger Impuls für die Kultur- und Vereinsarbeit in der Stadt gesetzt, den es nun gilt, optimal seinem Zweck entsprechend zu nutzen.

Aus den Beteiligungsformaten sowie dem Wirken der Arbeitsgemeinschaft haben sich diesbezüglich die folgenden Zielbilder herauskristallisiert:

- Weiterentwicklung der touristischen Nutzung der Müllroser Gewässer
- Fokussierung auf den Natur-Tourismus
- Generierung von Veranstaltungsvielfalt
- Stärkung der Vereinslandschaft
- Ausbau der Informationsinfrastruktur

Aus diesen Zielbildern leiten sich im Folgenden Kernthemen als Handlungsempfehlungen und Prozesse ab, um die gesetzten Ziele zu erreichen:

### Weiterentwicklung der touristischen Nutzung des Großen Müllroser Sees

Zu den Vorzügen der Stadt Müllrose zählen zweifelsohne die naturnahe Umgebung sowie die großzügige Zugänglichkeit zum Wasser. Während dem Kleinen Müllroser See vor allem überregionale, wassertouristische und wirtschaftliche Zwecke in Verbindung mit dem Oder-Spree-Kanal zukommen, nimmt der Große Müllroser See eine besondere Rolle für die Naherholung der Gäste und vor allem für die Bürger von Müllrose ein. Mit einer Größe von rund 130 ha und einer hohen Wasserqualität bietet der Große Müllroser See ideale Voraussetzungen für eine Symbiose aus Freizeitgestaltung, Erholung und Kultur. Die Potenziale des Sees sind der Bevölkerung bereits seit jeher bekannt. Nicht verwunderlich ist also, dass sich die Siedlungsbereiche vornehmlich entlang des Ufers ausgedehnt haben. Mit dem Freibad und Campingplatz am Ostufer, dem Strandbad am Westufer sowie der Flaniermeile am Nordufer dient der See bereits als blaue Lunge der Stadt.

In den Sommermonaten fungiert die Seekulisse darüber hinaus als Freilichtörtlichkeit für kulturelle Veranstaltungen, Partys und Kinovorstellungen. Dennoch werden die von der Anziehung des Sees ausgehenden Potenziale aktuell nicht gänzlich ausgeschöpft, was vor allem in seiner Singularität begründet liegt. Zwar speist der Große Müllroser See sein Wasser aus dem Zufluss der Schlaube, allerdings fehlen schiffbare Zugänge zu anderen Gewässern.

**Zugänglichkeit der Müllroser Gewässer**

Eine für Paddler und kleine Boote zugängliche Querverbindung vom Großen Müllroser See zu regionalen und überregionalen Gewässern wäre dementsprechend wünschenswert. In Kombination mit einer gezielten Vermarktung der Seequalitäten werden damit eine höhere touristische Frequentierung generiert und Synergieeffekte für das ortsansässige Gastgewerbe erzielt. Eine Qualifizierung des Naherholungsangebotes käme dementsprechend auch den Bürgern der Stadt zugute.

### Fokussierung auf den Natur-Tourismus

Das Alleinstellungsmerkmal der als „Tor zum Schlaubetal“ bekannten Stadt Müllrose ist die stadt- und umfeldprägende Naturumgebung. Die „grünblaue“ Infrastruktur sowie der Naturpark Schlaubetal machen die Region zu einem beliebten Ziel von Wander- und Erholungsurlaubern aber auch von Wohnortsuchenden, die ein Leben im Grünen dem Leben in der (Groß-)Stadt vorziehen.

Ein wachsendes Umweltbewusstsein der Bevölkerung sowie der Wunsch der Hektik und Enge der Metropolen zu entfliehen, wird auch in Zukunft Nachfrage für die Stadt Müllrose und den umgebenden Naturraum generieren.

**Natur bewahren**

Als zentrales Element für Wachstum, wirtschaftliche Stabilität sowie Fremdenverkehr gilt es, den Naturcharakter der Stadt zu bewahren. Da ein Zuwachs touristischer Frequentierung allerdings nicht nur ein wirtschaftlicher Segen ist, sondern auch Gefahren für die Natur in Form von Verschmutzung oder Zerstörung empfindlicher Bereiche mit sich bringt, sind der Schutz des Naturraums und die Sensibilisierung dafür ein zentraler Bereich des Zielbilds. Diesbezüglich ist es notwendig, nachhaltige Formen des Tourismus zu etablieren und diese auch gezielt als herausragendes Merkmal zu vermarkten. Dazu gehören (geführte) Aktivitäten und Angebote in natursensiblen Bereichen wie Schwimmen, Wandern, Radfahren, Klettern und die Naturbeobachtung an der frischen Luft.

**Schutzbereiche**

Erfolgen könnte dies durch die Ausweisung von Schutzbereichen mit Zutrittsverbot oder Besucherbeschränkung sowie geführten Angeboten, in deren Rahmen auch auf die Verwundbarkeit der Natur- und Kulturlandschaften sowie Tierhabitate aufmerksam gemacht wird. Nur wenn es gelingt, das Wesen und die Natur der Region zu erhalten und zu schützen, dann können auch die Stadt Müllrose und ihre Bewohner langfristig vom Tourismus profitieren.

### Generierung von Veranstaltungsvielfalt

Als eines der wichtigsten Themen der Beteiligungsverfahren stellte sich die Aktivitäten- und Veranstaltungsvielfalt in Müllrose heraus. Während in den Sommermonaten eine gewisse Diversität an kulturellen, sportiven und gesellschaftlichen Veranstaltungen vorzufinden ist, mangelt es insbesondere in der kalten Jahreszeit an Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.

Eine geeignete Veranstaltungshalle könnte diesbezüglich Abhilfe leisten, um auch in den Wintermonaten Angebote wie Kinoveranstaltungen, Tanz, Messen, Märkte und Partys bereitstellen zu können. Eine ergänzende Infrastruktur zu dem sich in Planung befindenden Umbau des Forsthauses wäre zu empfehlen, um Flexibilität in der Veranstaltungsorganisation zu ermöglichen. Die beiden kommunal ausgerichteten Veranstaltungen „Seezauber“ und „Weihnachtszauber“ erfreuen sich stets großer Beliebtheit und Teilnahme durch Einheimische und Besucher der Stadt. Eine Ausweitung sowie Ergänzung durch weitere Feste und Veranstaltungen ist ein zentrales Handlungsziel.

Insbesondere in den Wintermonaten sind die touristische Frequentierung und die Beherbergungszahlen ausbaufähig. Zusätzliche Angebote, sowohl kommunal als auch privat forciert, können höhere Auslastungen auch in der Nebensaison begünstigen. Flankierend muss ein zielgruppenorientierter Veranstaltungs- und Aktivitäten-Mix wirken, der inkludierenden Charakter für Jung und Alt aufweist. Eine breitere Mischung und Vielfalt angebotener Veranstaltungen kann demnach neben einem wirtschaftlich-touristischen Nutzen auch enorme Zugewinne für das gesellschaftliche Miteinander, ein generationenübergreifendes Verständnis und das Wohlbefinden aller in Müllrose lebenden Menschen bedeuten.

### Stärkung der Vereinslandschaft

Die Vereine der Stadt Müllrose stellen einen wesentlichen Eckpfeiler des gesellschaftlichen Lebens, der Teilhabe sowie der Inklusion und Integration dar. Durch den Bevölkerungszuwachs der letzten Jahrzehnte kam es zu einer starken Erweiterung der Vereinslandschaft. Allerdings bleibt auch diese trotz konstanter Zuwanderung nicht vom demografischen Wandel verschont. In der Konsequenz führt die gesellschaftliche Überalterung und die Abwanderung der jungen Bildungs- und Arbeitsplatzsuchenden im Alter zwischen 19 und 37 Jahren (siehe Kapitel 2.1.1) zu wachsenden Nachwuchsproblemen in den Vereinsstrukturen. Zum Erhalt der identitätsstiftenden Kultur und des gesellschaftlichen Brückenelements gilt es, die Vereine durch gezielte Fördermaßnahmen zu stärken und damit die Vereinsvielfalt im Gemeindegebiet zu wahren.

**Erzeugung von Identität**

Analog zu den Querschnittsthemen der Arbeitsplatzperspektive, der Bildungsmöglichkeiten und einer adäquaten Wohnraumversorgung ist es notwendig, die Abwanderung junger Bürger durch die Erzeugung eines ausgeprägten Zugehörigkeitsbewusstseins abzuschwächen. In der Gesamtheit kann auch die Identitätsbildung innerhalb der Vereine wesentlich dazu beitragen, dass größere Teile der ansässigen Jugendlichen im Amtsgebiet wohnhaft und aktiv bleiben.

Diesbezüglich sollen sich die Vereine zukünftig stärker untereinander vernetzen und miteinander kooperieren. Gemeinsam organisierte Netzwerktreffen, Vereinsmessen, Wettbewerbe und (Sport-)Feste können wertvolle Beiträge sein, um dem Vereinswesen gemeindeweit mehr Aufmerksamkeit zu verleihen. Das dadurch erzeugte öffentliche Interesse dient folglich der Akquise neuer Mitglieder. Die Stadt Müllrose sowie die Verwaltung agieren an dieser Stelle mit der Bereitstellung geeigneter Plattformen und Veranstaltungsörtlichkeiten als Kooperationspartner und Unterstützer.

### Ausbau der Informationsinfrastruktur

Die Tourismusbranche und der Fremdenverkehr sind essenziell für den Wohlstand der Stadt Müllrose sowie des gesamten Amtsgebietes. Neben der allgemeinen Stärkung touristischer Kernbereiche und der Vermarktung der regionalen Vorzüge ist allerdings auch die Bereitstellung einer zeitgerechten Informations- und Besucherinfrastruktur mit öffentlichen Einrichtungen und digitalen Wegeleitsystemen sinnvoll.

Mit dem Neubau des Besucherinformationszentrums (BIZ) wird das Fremdenverkehrsangebot des Haus des Gastes ergänzt und eine neue Adresse geschaffen, die interessierten Einheimischen und Gästen gleichermaßen als Anlaufstelle für die Informationsbeschaffung hinsichtlich Veranstaltungen, Rad- und Wanderrouten, Übernachtungsmöglichkeiten, Museen und Kulturstätten im Naturpark Schlaubetal dient.

### Digitale Wegweisung

Unterstützend dazu soll eine netzartige Infrastruktur geschaffen werden, die Reisenden unabhängig vom zentralen Besucherzentrum hilfreiche Wegweisungen, Auskünfte, historische Fakten und Dienstleistungen bereitstellt. Dazu gehören öffentlich zugängliche Sanitäranlagen an Touristen-Hotspots sowie ein Informations- und Wegeleitsystem für unterschiedliche Interessengruppen (z. B. Radfahrer und Wanderer) und Anforderungs- bzw. Schwierigkeitsgrade. Um eine zusätzliche Belastung und Überfrachtung des öffentlichen Raumes zu vermeiden, sollten sich ins Ensemble eingliedernde Stelen/Tafeln zum Einsatz kommen, die weiterführende Informationen via QR-Code vermitteln. Dadurch werden besucherfreundliche Strukturen etabliert, die der Region neben ihren Naturmerkmalen einen modernen Charakter verleihen.

## Daraus abzuleitende Prozesse:

- Etablierung eines neuen Vereins- und Gemeinschaftshauses für alle Müllroser
- Qualifizierung der (touristischen) Nutzbarkeit der Müllroser Gewässer
- Netzwerkarbeit zwischen Verwaltung und Vereinen zur Unterstützung beim Erhalt und der Nachwuchsgewinnung
- Fokussierung auf nachhaltigen und umweltschonenden Naturtourismus
- Digitalisierung und Erweiterung der touristischen Informations-Infrastruktur

## 4.7 Umwelt und Klima

Die umfeldprägende naturbelassene und erholsame Umgebung ist seit Jahrzehnten ein Garant für Besucherströme und Zuwanderer, welche die einzigartige Schönheit des Tals zu schätzen und zu lieben wissen. Der Klimawandel, mit seinem Auftreten in Form von Extremwettererscheinungen wie Hitze und Dürre sowie Starkregenereignissen, offenbart jedoch auch in Deutschland immer häufiger die Empfindlichkeit und Verwundbarkeit der uns umgebenden Natur. Für die Stadt Müllrose nimmt die Natur aufgrund ihrer Gegebenheiten einen ganz besonderen Stellenwert ein. Aus diesem Grund muss auf dem Umwelt- und Klimaschutz besonderes Augenmerk für eine nachhaltige Stadtentwicklung liegen, denn nichts prägt den Charakter der Stadt so deutlich, wie die Unversehrtheit der umliegenden Natur.

Aus den Beteiligungsformaten sowie dem Wirken der Arbeitsgemeinschaft haben sich diesbezüglich die folgenden Zielbilder herauskristallisiert:

- Schutz des natürlichen Umfelds
- Energiewende unter Einsatz erneuerbarer Energien
- Resilienz und Klimaanpassung
- Nachhaltiges Bauen

Aus diesen Zielbildern leiten sich die folgenden Handlungsempfehlungen und Prozesse ab, um die gesetzten Leitziele zu erreichen:

## Schutz des natürlichen Umfelds

Das Umfeld von Müllrose ist geprägt von Seen, Wiesen, Wäldern und grünenden Auen. Jedes einzelne dieser Naturmerkmale trägt dazu bei, dass die Stadt so liebenswert ist, wie sie ist. Damit dies auch in ferner Zukunft noch zutrifft, ist seitens der Stadt Müllrose eine Grundsatzfestlegung notwendig, die ihr Handeln auf eine nachhaltige Stadtentwicklung und den Schutz der Naturbereiche fokussiert. Bereits heute sind die Zeichen des Klimawandels mit negativen Auswirkungen für Mensch und Natur weltweit zu erkennen. Vor allem Brandenburg leidet seit einigen Jahren unter anhaltender Dürre und Trockenheit. Langfristig kann dies auch in wasserreichen Regionen ein Zurückgehen des Grundwasserspiegels bedeuten und damit eine gravierende Wasserknappheit zur Folge haben.

Um auf lange Frist das Selbstverständnis unter der Bürgerschaft dafür zu stärken, dass die Bewahrung des Naturcharakters für die Zukunft der Region eine außerordentliche Relevanz innehat, ist eine fortwährende Sensibilisierung für Themen des Umwelt- und Naturschutzes essenziell. Im Rahmen einer gesamtheitlichen Ausrichtung des Amtsgebietes ist es daher das Ziel, dass die Stadt Müllrose die nötigen Rahmenbedingungen schafft, um präventiv agieren zu können. Denkbar sind Auflagen für die private Immobilien- und Gewerbeentwicklung, damit ein umsichtiger Umgang mit schützenswerten Naturbereichen garantiert werden kann. Eine kommunale Mitwirkung kann darüber hinaus über aktiven Uferschutz, Aufforstung, das Ausweisen von Schutzbereichen und regelmäßige hydrologische Untersuchungen zur Sicherung der Wasserqualität erfolgen. Durch ein sinnvoll gewähltes Maßnahmenpaket soll dementsprechend langfristig die Wahrung des Müllroser Naturumfelds gewährleistet werden.

## Energiewende unter Einsatz erneuerbarer Energien

Die Thematik der Emissionsreduktion und damit auch des Einsatzes regenerativer Energiesysteme gewinnt sowohl politisch als auch gesamtgesellschaftlich zunehmend an Bedeutung. Die Relevanz wird besonders durch Zielformulierungen deutlich, wie die Absicht der Bundesrepublik Deutschland bis zum Jahr 2045 vollständige Klimaneutralität zu erlangen. Bürokratische Hürden sollen dafür abgebaut und weitere Förderwege möglich gemacht werden.

Für die Stadt Müllrose könnte das konkret bedeuten, zeitnah sinnvolle Möglichkeiten der Gewinnung erneuerbarer Energien zu eruieren.

Im Sinne einer Vorreiterrolle ist denkbar, dass die Stadt alle kommunalen Gebäude mit Solaranlagen versieht und Private sowie Gewerbetreibende bei der Umsetzung diesbezüglicher Investitionsvorhaben unterstützt.

**Nutzung des Mühlenrades**

Begleitend sollte die Stadt prüfen, ob und wie Wasserkraft- und Geothermiepotenziale in Müllrose ausgeschöpft werden können. Unter Umständen ist eine Aktivierung des Wasserrades möglich, um beispielsweise Energie für die Straßenbeleuchtung der Innenstadt zu erzeugen.

Zweifelsohne sind etwaige großflächige Klimaschutz- und Energieprojekte auch für die Kommunalverwaltung finanziell nur schwer leistbar. Folglich gelingt die Energiewende nur, wenn sich alle Beteiligten gleichermaßen engagieren. Das betrifft sowohl die Verwaltung als auch ansässige Unternehmen und private Anwohner, deren gemeinsames Ziel es ist, Emissionen zu reduzieren und damit die Lebensgrundlage nachhaltig zu bewahren.

### Resilienz und Klimaanpassung

In Anbetracht des immer deutlicher zutage tretenden Klimawandels gewinnt neben den Schutzmaßnahmen auch eine Nutzungsanpassung zunehmend an Bedeutung. Insbesondere das vermehrte Auftreten von Starkwetterereignissen hat die Handlungsnotwendigkeit der Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel offenbart. Die Folgen sind deutlich an geschwächten Baumbeständen, einer verminderten Wasserqualität und verödeten Grünflächen sichtbar. Darüber hinaus wandelt sich auch der Nutzungsanspruch an die Aufenthaltsorte. Verschattete Sitz- und Verweilmöglichkeiten sowie das bebaute Umfeld kühlende Grünflächen finden sich aktuell in der Müllroser Altstadt noch zu selten. Gerade für ältere Bewohner ist es notwendig, Bereiche mit natürlicher Verschattung und Kühlung im direkten Wohnumfeld zu schaffen, die zudem barrierefrei erreichbar sind. Der derzeit größtenteils versiegelte Markt bietet dafür enorme Handlungspotenziale. Stadtklimatische Synergieeffekte sollen langfristig durch den Einsatz sogenannter Retentionsflächen entstehen. Dabei werden multifunktionale Retentionskanäle verbaut, die einen aktiven Überflutungsschutz bei Starkregenereignissen schaffen. Diese bilden gleichzeitig ein im Nachgang kühlendes Element und können durch Speicherung für die Bewässerung von Grünanlagen oder Wasserspielen verwendet werden.

Begleitend dazu soll in Zukunft geprüft werden, inwiefern versiegelte Bereiche entsiegelt und durch wassergebundene Wegedecken ersetzt werden können. Im gleichen Zusammenhang sollte bei neu anzulegender, wegebegleitender Bepflanzung klimafeste Vegetation Verwendung finden, um eine Resilienz für Dürreperioden zu schaffen.

### Nachhaltiges Bauen

Laut eines Berichts des UN-Umweltprogramms aus 2020 hat der Bau- und Gebäudesektor einen beträchtlichen Einfluss auf den Klimawandel. Demnach macht diese Sparte rund 38 % Prozent der globalen $Co_2$-Emissionen aus und liegt damit auf einem fragwürdigen ersten Platz vor den Sektoren Industrie und Verkehr. Die Stadt Müllrose sollte sich daher als Ziel setzen, eine flächen- und ressourcenschonende Baulandpolitik zu verfolgen. Durch das bisherige Wachstum in Kombination mit einer dominanten Wohnbebauung im Ein- und Zweifamilienhausbereich sind die Flächenreserven für Bauland im Stadtgebiet jedoch nahezu ausgeschöpft. Begleitend zur Schaffung von Wohnraumvielfalt, um einen wachsenden Bedarf nach zielgruppenspezifischem Mietwohnraum zu decken (siehe Handlungsfeld Lebensraum), ist die Umsetzung einer Strategie für nachhaltiges Bauen notwendig.

Unterstützung hierfür könnten Auflagen seitens der Amtsverwaltung sein, die den Einsatz erneuerbarer Werkstoffe und ressourcenschonender technischer Anlagen verpflichtend machen. Die Stadt Müllrose nimmt diesbezüglich eine Vorbildfunktion ein und versucht ihre Bautätigkeiten nachhaltiger auszurichten.

[1] United Nations Environment Programme (2020). 2020 Global Status Report for Buildings and Construction: Towards a Zero-emission, Efficient and Resilient Buildings and Construction Sector. Nairobi

## Daraus abzuleitende Prozesse:

- Rahmenbedingungen/Sensibilisierung für einen umsichtigen und nachhaltigen Umgang mit der Natur als „Ressource“
- Anpassung städtischer Bereiche an den Klimawandel durch hitzeresistente Bepflanzung, zusätzliche Verschattung von Begegnungsräumen, Wasserspeicherung und Entsiegelung
- Einsatz regenerativer Energiesysteme im kommunalen Bereich

## 5. Ausblick – das Leitbild als Wegweiser

Das Leitbild Müllrose versteht sich als dynamischer Leitfaden für das kommunale Handeln in den kommenden Jahren. In diesem Spannungsfeld gilt es, auf veränderte Rahmenbedingungen zu reagieren, ohne das Leitbild in seiner konzeptionellen Grundausrichtung in Frage zu stellen. Die Kommunalpolitik steht in der Verantwortung, den definierten Handlungsrahmen sowie die abzuleitenden Prozesse mit Augenmaß auszuschöpfen, denn die Schaffung nachhaltiger Strukturen und aussichtsreicher Perspektiven sind für die Zukunft der Stadt Müllrose entscheidend. Oberstes Ziel ist die langfristige Planungssicherheit für alle Interessengruppen, sowohl privater als auch institutioneller Natur sowie die Bewahrung des besonderen Charakters der Stadt als Erholungsort.

Grundsätzlich ist der Erfolg des Leitbilds davon abhängig, inwiefern die gesetzten Ziele auch in Zukunft adressiert und umgesetzt werden. Nennenswerte Fortschritte werden dann zu erzielen sein, wenn das Leitbild von allen Interessengemeinschaften getragen sowie „gelebt“ wird und sich weitere Entwicklungsprozesse daraus ergeben. Letztendlich ist es ein Gemeinschaftsprodukt der gesamten Stadtgesellschaft, die sich für ein lebens- und liebenswertes Müllrose stark macht und einsetzt.

Die gefassten Zielsetzungen müssen demnach auch über Legislaturperioden hinweg ihre Gültigkeit beibehalten. In diesem Zusammenhang wird die Fortführung des Beteiligungsinstruments „Arbeitsgruppe“ als multilaterales Austauschinstrument zwischen den Bürgern, der Stadtpolitik und der Verwaltung ausdrücklich empfohlen. Bürgerschaftliches Engagement kann sich dadurch im gesellschaftlichen Miteinander verankern und die Teilhabe an stadtentwicklungsrelevanten Prozessen stärken. Gleichzeitig sichert diese Vorgehensweise, dass die Maßnahmen und Prozesse auf der Politik- und Verwaltungsebene langfristig konsequent verfolgt und aufrechterhalten werden. Dementsprechend soll der Leitbildprozess zu einer ganzheitlichen Betrachtung der Stadtentwicklung beitragen, sodass der Fokus nicht nur auf die Erfüllung von Einzelinteressen gerichtet ist, sondern alle Belange gleichermaßen Berücksichtigung finden.

Turnusmäßige Sitzungen bieten diesbezüglich die Möglichkeit der Einführung eines Monitoring-Systems, um einen fortwährenden Soll-Ist-Vergleich der Zielsetzungen zu betreiben. Dadurch können Maßnahmen sukzessive fokussiert, aktualisiert und je nach Bedarf angepasst werden. Diesbezüglich ist festzuhalten, dass das Leitbild lediglich Empfehlungen und Prozessvorschläge für die Stadtentwicklung darbringen kann, welche sich aus den zu erwartenden, relevanten Zukunftsthemen ergeben.

Für eine punktgenaue Verortung und Bündelung konkreter Maßnahmen sind weitere Schritte notwendig, die über die Ergebnisse des Leitbildprozesses hinausgehen. Eine thematische Schwerpunktsetzung kann dabei durch die Erarbeitung von Handlungskonzepten für einzelne Stadtteile erfolgen. In diesem Zusammenhang muss im nächsten Schritt eine stadträumliche Verortung der herausgearbeiteten Inhalte in einem räumlichen Leitbild erfolgen, damit konkrete Entwicklungsbereiche benannt und in die Fortschreibung des Flächennutzungsplans (FNP) eingearbeitet werden können. Diesbezüglich wird das Heranziehen eines externen Fachplaners notwendig, um die Ziele und Prozesse, gestützt durch Fachwissen, auf die Planebene übertragen zu können.

Vor dem Hintergrund des Bevölkerungswachstums vieler Städte und Gemeinden im berlinnahen Umland wurde seitens des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) das Förderinstrument „Wohnungspolitische Umsetzungsstrategie (WUS)“ initiiert. Ziel eines solchen Konzeptpapiers ist die Erarbeitung von Vorschlägen und Strategien für die Schaffung und Sicherung von bedarfs- und zielgruppengerechtem Wohnraum in Schwerpunkträumen. In der Strategie sollen geeignete Maßnahmen und Handlungsempfehlungen für die Wohnraumentwicklung für einen Zeithorizont von 10 Jahren dargestellt und gegebenenfalls in einer Fortschreibung weiterentwickelt werden. Für die Stadt Müllrose würde eine WUS den Zugang zu weiteren Fördergeldern ermöglichen und könnte dadurch ein probates Instrument sein, um das kommunale Wohneigentum zu stärken.

Weitere große gesellschaftliche Herausforderungen, die bereits im Leitbild adressiert sind und deren Bewältigung im Rahmen von Fachkonzepten weiter forciert wird, betreffen insbesondere die Themen Verkehrsentwicklung, Klimaschutz sowie die Energiewende. Neben der Wohnraumversorgung stellen diese Bereiche die Hauptaufgaben der Stadtenwicklung der kommenden Jahre dar und müssen priorisiert benannt und behandelt werden.

In Folge der Erarbeitung der Fachkonzepte, wird eine Übertragung der Ergebnisse in ein „Integriertes Stadtentwicklungskonzept“ (INSEK) angestrebt. Dieses entspricht einem gesamtheitlichen Strategiepapier, welches die einzelnen Konzepte der Stadt miteinander verknüpft und die jeweiligen Wechselwirkungen der Maßnahmen in den Entwicklungsbereichen berücksichtigt. Im Land Brandenburg ist das INSEK die Grundlage und Voraussetzung für den Zugang zu zahlreichen Förderprogrammen. Dadurch können sich in Zukunft für die Stadt Müllrose zusätzliche Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten eröffnen, die eine zeitgemäße und bedarsgerechte Stadtentwicklung begünstigen.

# Anlage

## Übersicht Handlungsempfehlungen für die jeweiligen Handlungsfelder

**Bürger und Zusammenleben**

- Willkommenskultur in der Kommune etablieren und selbst vorleben
- Gründung eines Kinder- und Jugendbeirates
- Bürgerbudget als Beteiligungsinstrument weiter verstetigen
- Profilierung von Veranstaltungsorten in exponierter Lage
- Bürgersprechstunde in den Ortsteilen initiieren

**Lebensraum**

- Entwicklung eines Strukturkonzepts für Wohnpotenzialflächen
- Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie zur Gestaltung des Marktplatzes
- Aufstellung eines Parkraumkonzepts für die Innenstadt (Parkleitsystem)

**Mobilität**

- Erarbeitung eines Verkehrs- und Mobilitätskonzepts für die Stadt Müllrose
- Anstreben eines zukunftsfähigen Mobilitätsmix aus bedarfsgerechtem ÖPNV, E-Mobilität, Sharing-Angeboten und Fernverkehr
- Errichtung universell nutzbarer Mobilitätsstationen (Mobility-Hubs)
- Gezielte Vermarktung von Müllrose als Raum für ortsunabhängiges, mobiles Arbeiten

**Gesundheit, Soziales und Bildung**

- Entwicklung eines Strukturkonzepts für die Für- und Vorsorge
- Akquirierung von Bildungsträgern und Ergänzung des Bildungs-, Weiter- und Fortbildungsangebots
- Bildung von Kümmerer-Strukturen und Netzwerken
- Müllrose-App als Instrument für die Mehrgenerationsarbeit ausbauen

**Handel, Gewerbe, Dienstleistung**

- Fortschreibung des Flächennutzungsplanes (FNP) unter Berücksichtigung neuer Gewerbestandorte
- Entwicklung eines Netzwerks zwischen Stadt, Kommunalpolitik und Gewerbetreibenden
- Forcierung des Breitband- und Netzausbaus
- Aufbau eines Kooperationsnetzwerks mit lokalen Produzenten zur Vermarktung regionaler Produkte
- Erweiterung der digitalen Verwaltungsakte im Rahmen von „Smart City“ und Einrichtung eines Bürgerbüros

**Tourismus, Kultur und Sport**

- Etablierung eines neuen Vereins- und Gemeinschaftshauses für alle Müllroser
- Qualifizierung der (touristischen) Nutzbarkeit der Müllroser Gewässer
- Fokussierung auf nachhaltigen und umweltschonenden Naturtourismus
- Netzwerkarbeit zwischen Verwaltung und Vereinen zur Unterstützung beim Erhalt und der Nachwuchsgewinnung
- Digitalisierung und Erweiterung der touristischen Informations-Infrastruktur

**Umwelt und Klima**

- Rahmenbedingungen/Sensibilisierung für einen umsichtigen und nachhaltigen Umgang mit der Natur als „Ressource“
- Einsatz regenerativer Energiesysteme im kommunalen Bereich
- Anpassung städtischer Bereiche an den Klimawandel durch hitzeresistente Bepflanzung, zusätzliche Verschattung von Begegnungsräumen, Wasserspeicherung und Entsiegelung